

Freundeskreis der Straßenhunde in Rumänien e.V.

Hund aufs Herz



**Frage dich nicht, ob du kannst,
sondern frage dich, ob du willst!**

(Verfasser unbekannt)



UNSERE INHALTE

- 4 Unsere Namensänderung
- 6 Sibylle und Roland Schaller - Erfahrungen aus der Vermittlungsarbeit
- 8 Unser langjähriger Freund und Mitarbeiter Dorin
- 12 Die Geschichte von Masino und unseren grauen Haaren
- 16 Vorstellung Anca Stoicescu
- 18 Comana - das vergessene Dorf
- 20 Reisebericht Sommer 2021
- 26 Erweiterungen im Tierheim von Dr. Claudiu
- 30 Kastrationen - der einzige Weg in eine bessere Zukunft
- 36 Spenden und Formulare
- 44 Adoptionen und Kooperationsgesuch
- 46 Eine Auswahl: Patenhunde und Vermittlungstiere
- 50 Kooperation mit Tierärztin Christine Kraft - Tierarztpraxis im Ried
- 52 Unsere Glückspfortenfarm: Eine Suche mit Hindernissen
- 57 Die Glücksgeschichten von Amigo und Foxy
- 60 Unsere Projekte in der Übersicht
- 64 Ehrenamtliche Helfer: Eva und Madeleine
- 67 Kurzvorstellung Vorstandschaft und Impressum



Wir haben unseren Vereinsnamen geändert

Vielleicht ist es Ihnen auf unserer Titelseite gar nicht aufgefallen, dass dort ein neuer Vereinsname steht und ein leicht verändertes Vereinslogo abgebildet ist. Unser neuer Vereinsname lautet jetzt „Freundeskreis der Straßenhunde in Rumänien - Hilfe für Tiere - e.V.“.

Die Gründe für die Namensänderung sind leicht erklärt: Seit wir uns im April 2020 von Asociația Anima und damit vom Tierheim in Campulung getrennt haben, hat unsere Tierschutzarbeit einen veränderten Schwerpunkt bekommen. Wir haben uns als Verein heute wesentlich breiter aufgestellt und sind im Rahmen unserer großen Kastrationsaktionen, bei unserer Hilfe zur Selbsthilfe für unsere zahlreichen ehrenamtlichen rumänischen Tierschutzfreunde und nicht zuletzt mit den Standorten unserer Projekte in unterschiedlichsten Regionen Rumäniens tätig. Zwischen unserem westlichsten Hilfsprojekt in Bazosu Nou, nahe Timisoara, und unserem östlichsten Projekt in Constanta liegen über 700 Kilometer – dazwischen sind wir in vielen verschiedenen Städten und Dörfern im Einsatz. Wir konnten viele neue und hilfreiche Kontakte knüpfen und sind inzwischen wieder sehr glücklich und zufrieden mit den Ergebnissen unserer vielfältigen Aktivitäten zum Wohl von Mensch und Tier in Rumänien.

Aus diesem Grund haben unsere Vereinsmitglieder im Rahmen unserer Jahreshauptversammlung am 27.03.2021 entschieden, dass es an der Zeit ist, unseren Vereinsnamen an die neuen Gegebenheiten anzupassen.

Auch wenn sich nun unser Name geändert hat, der Inhalt unserer Tierschutzarbeit bleibt unverändert: Wir leisten Hilfe vor Ort und setzen uns mit aller Kraft dafür ein, das Leid der Hunde und Katzen in Rumänien zu lindern und die Situation für Mensch und Tier langfristig zu verbessern.

Nachhaltiger Tierschutz besteht für uns in erster Linie aus Kastrationen – so viele wie möglich und an so vielen Orten wie möglich. Aber auch herrenlose oder in Not geratene Hunde und Katzen finden bei uns einen sicheren Platz: Wir nehmen sie auf und stellen ihre tägliche Versorgung, medizinische Betreuung und liebevolle Pflege sicher. Wenn es dann einer unserer tierischen Schützlinge schafft, über unsere befreundeten Vereine oder über die nach §11 TierSchG berechtigten Personen, sein „Für-Immer-Zuhause“ zu finden, fühlen wir uns reich belohnt.

Das ist für uns gelebter Tierschutz mit Herz, Verstand und Liebe zu Mensch und Tier. Das war bisher so und wird sich auch in Zukunft nicht ändern!

Botech GmbH

25
JAHRE

Der Freiburger Fachbetrieb für

- Asbest- und Schadstoffsanierung
- Betonbohren und Betonsägen
- Brandschutztechnik
- Abbruchtechnik

Verkauf:

Diamantwerkzeuge
Elektrogeräte
Stromerzeuger
Schutzkleidung
Parkettpflege
Gase
uvm.

Mietpark:

Kernbohrgeräte
Baumaschinen
Gartengeräte
Reinigungsgeräte
Betonschleifer
Parkettschleifer
Tischsägen
Fliesenschneider
uvm.



Mit unseren beiden Abbruch-robotern DXR 140 und DXR 300 können auch komplexe Abbrucharbeiten im Innenbereich schnell und günstig ausgeführt werden.

Leinenweberstr. 14 im Gewerbegebiet Hochdorf • 79108 Freiburg
Tel. 0761 / 4 30 31 • www.botech-gmbh.de • info@botech-gmbh.de

Erfahrungen mit Herdenschutzhunden



Heute möchten wir uns einmal vorstellen und eine Lanze für die Herdenschutzhunde brechen.

Seit fast 30 Jahren machen wir jetzt Tierschutz und haben schon viel erlebt. Wir könnten von ängstlichen, misshandelten und pflegeleichten Hunden genauso erzählen wie von seltsamen Menschen und ihren noch seltsameren Ansichten.

Die Erlebnisse der letzten Jahrzehnte würden wahrscheinlich mindestens ein (dickes) Buch füllen. Das wollen wir aber nicht tun. Wir lieben unsere Pfleglinge alle und versuchen Allen den Platz zu suchen, der ihnen gerecht wird. Dies gelingt uns meistens recht gut, nur eine Gattung Hund liegt uns besonders am Herzen und das sind die Herdenschutzhunde in all ihren verschiedenen Varianten.

Zu unserem ersten großen Weißen, einem reinrassigen Kuvasz kamen wir wie die Jungfrau zum Kind. Eines nachmittags stand, mitten in unseren Umzugsaktivitäten, eine 4-köpfige Familie vor unserem Tor. An der Leine ein zwölf Wochen altes weißes Fellknäuel. Schreiend liefen die Kinder der Familie vor dem Hund ständig davon und die Eltern teilten uns völlig überfordert mit, dass, wenn wir den Hund nicht übernehmen würden, sie ihn einschläfern lassen würden, weil er bissig sei. Eine Hand voller Papiere hatten sie mit dabei, die unter anderem Aufschluss über die Herkunft des Hundes geben sollten.

Sie hätten ihn vom Züchter gekauft, haben viel Geld für ihn bezahlt, er hätte Papiere und alle Impfungen aber sei einfach kein Familienhund. Die Kinder fürchten sich vor ihm, weil er sie ständig beißt und so weiter und so fort, so ihre Aussagen. Natürlich haben wir den kleinen Kerl übernommen und behalten. Er war natürlich auch nicht bissig, sondern nur verspielt. Das Problem bestand lediglich darin, dass ein sogenannter Züchter einen jungen Herdenschutzhund in die Hand von Menschen gegeben hat, die noch nie einen Hund hatten.

Der kleine Rüde war putzig, sah aus wie ein weißes Bärchen und die Menschen finden ihn einfach hübsch. Leider haben die Wenigstens eine Ahnung, was in diesen selbstbewussten, super intelligenten und selbständig agierenden Hunden steckt. Diese Tiere sind einfach nur klasse – wenn man sie versteht.

Die Bewohner eines Anwesens, das von so einem Hund bewacht wird, sind zu jeder Zeit sicher geschützt. Aber – es sind keine Schäferhunde oder Labradore! Wer das glaubt und sie so behandelt oder erziehen will, erleidet bitteren Schiffbruch. Versteht man ihr Wesen und ihre Charaktereigenschaften, gibt ihnen die Aufgaben die sie brauchen und hat das passende Umfeld für diese super Tiere, dann hat man immer einen liebevollen und treuen Begleiter und Freund fürs Leben.

Sie lieben ihre Menschen und würden alles für sie tun. Sie erkennen Gefahren zuverlässig und reagieren dementsprechend. Sie sind unbestechlich, treu und niemals falsch oder aggressiv ihren Menschen gegenüber.

Allerdings muss ihr Mensch dafür auch grundlegende Bedingungen erfüllen und wichtige Charaktereigenschaften mitbringen. Er muss immer respektvoll mit ihnen umgehen, Herdenschutzhunde merken, wenn man sie nicht für voll nimmt und denkt, man kann sie dressieren.

Man darf nie ungerecht zu ihnen sein, schlechte Laune an ihnen auslassen – das geht gar nicht. Nur ausgeglichene Menschen werden von ihnen respektiert und als Rudelführer anerkannt. Zirkusnummern mit ihnen trainieren wollen, Stöckchen werfen und erwarten, dass er ihn holt – lässt den „Herdi“ nur müde lächeln. Dinge, die für ihn keinen Sinn ergeben, tut er nicht. Wenn Frauchen oder Herrchen den Stock wegwerfen – ja dann brauchen sie ihn halt nicht mehr. So einfach ist das! Wir leben jetzt seit fast 30 Jahren mit diesen faszinierenden Wesen und könnten noch so viele Dinge über sie erzählen. Das würde dann aber auch wieder ein Buch füllen, das wollen wir an dieser Stelle nicht.

Unsere Botschaft heute soll einfach nur lauten – wer sich für solch ein herrliches Wesen entscheidet, egal ob Kuvasz, Sarplaninac, Pyrenäenberghund, Mioritic, Carpatin, Bocuvina oder wie sie alle heißen: diese Hunde sind nichts für einen Anfänger! Diese Hunde sind aber auch keine Monster. Diese Tiere sind, in den richtigen Händen, einfach nur Schätzchen. Zugegeben, teilweise sehr Große, aber eben doch Schätzchen.

Egal aus welchen Verhältnissen unsere Herdis zu uns kamen, jeder war und ist uns treu ergeben, nie gefährlich uns gegenüber oder musste gar eingeschläfert werden, weil sie bissig waren.

Aber sie hatten alle irgendein Trauma erlebt. Einem Kanggal wurden die Ohren bei vollem Bewusstsein kupiert, damit er für den Hundekampf gerüstet war, dann in den Zwinger gesperrt und dort sollte er verharren bis zum Kampf. Glücklicherweise war er da dann schon „verreist“ und ist damit diesem Schicksal entkommen. Er war viele Jahre mein treuer Begleiter, der mich nachts bei meinen Zeitungstouren beschützt hat. Er kannte jede Ecke, hat alles abgecheckt und lief dabei immer frei. Er hätte mich nie allein gelassen und wäre auf und davon – seine Prämisse war das Beschützen und dieser Aufgabe wurde er immer gerecht.



Also bitte, wenn Sie irgendwelche Schauergeschichten von diesen Tieren hören – der Idiot ist der Mensch – nicht der Hund. Wir leben mit einem ganzen Rudel dieser Hunde auf unserem Hof. Ein kunterbunt zusammengewürfelter Haufen mit Hündinnen und Rüden, die unsere anderen Tierschutzhunde bewachen und wir möchten nie mehr ohne einen Herdi sein.

Wir freuen uns über Besucher und Interessenten für unsere Tierschutzhunde. Egal ob jung oder alt, groß oder klein, es findet sich fast für jeden der passende Begleiter, aber nicht jeder Hund passt zu jedem Menschen.

Wir kennen unsere Pfleglinge und wissen, welche Lebensumstände sie brauchen. Wir wünschen uns, dass die Menschen, die zu uns kommen, unserem Urteil vertrauen. Nicht Schönheit oder Alter sollten Entscheidungskriterien sein, sondern die Liebe, Sympathie, Chemie zwischen Mensch und Tier und die Bedürfnisse des Hundes.

Menschen, die das verstehen, sind bei uns immer willkommen.



Unser langjähriger Freund und Mitarbeiter

Dorin



Unser langjähriger Freund und Mitarbeiter Dorin ist im wahrsten Sinne des Wortes bekannt wie „ein bunter Hund“. Sowohl in Rumänien bei den Tierschützern und Tierfreunden vor Ort als auch in Deutschland bei unseren Mitgliedern, Freunden und Unterstützern.

Trotzdem oder vielmehr gerade deshalb möchten wir Dorin in unserer diesjährigen Ausgabe „Hund aufs Herz“ noch einmal explizit vorstellen und Ihnen seine große Bandbreite an Aufgabengebieten, Aktivitäten und vor allem Talenten näherbringen.

Wir kennen Dorin seit Dezember 2009 und haben ihn als bemerkenswerten Menschen kennengelernt. Er ist Vater von vier, mittlerweile erwachsenen Kindern und er und seine Frau Mirella, sind bereits Großeltern von insgesamt drei Enkeln.

Dorin liebt seine Familie und tut alles für deren Glück und Zufriedenheit.

Genau so aktiv und mit voller Emotion engagiert er sich für andere menschliche und tierische Schicksale, die Hilfe benötigen und / oder ihn um Hilfe bitten.

Er kämpft seit vielen Jahren für die Verbesserung der Gesamtsituation der Straßentiere in Rumänien, klärt über Kastrationen, Fütterung und artgerechte Tierhaltung auf und vergisst dabei aber nie, auch den Menschen dahinter zu sehen. Auch hier gibt es sehr viel Elend und Not.

Wir möchten hier einmal einen ganz „normalen“ Arbeitstag von Dorin vorstellen. „Normal“ bedeutet, ohne eine große Kastrationsaktion, denn diese Tage sind noch einmal ein anderes Kaliber. (siehe Bericht Seite 30).



Montag morgen, 7.00 Uhr:

Frühstück, Dorin hat es eilig, denn er hat versprochen, nach einem Hund zu suchen, der gestern mit einer Draht-Schlinge um den Hals gesichtet wurde.

7.30 Uhr auf dem Weg in ein verlassenes Dorf, der Weg ist lang und beschwerlich, es werden Schafe und Kühe auf die Weiden gelassen, der Weg ist blockiert – „timp si rabdare“ (Zeit und Geduld) wird gefordert. Nach ein paar Minuten geht's weiter. Dorin telefoniert mit den Leuten, die den Hund gesichtet haben, die Lokalität steht fest. Angekommen ist Dorin erst enttäuscht, denn weit und breit kein Hund in Sicht. Als er nach einer Stunde intensiver Suche wieder umdrehen möchte, raschelt es im Gebüsch. Dorin zückt sein Betäubungsgewehr und kann den armen Kerl fangen. Dann geht's nach Mioveni in die Tierarztpraxis, der Draht wird entfernt, die Wunden gesäubert und der Hund kommt erstmal in die Station der Tierklinik von Dr. Ciuciuc.

Mittlerweile ist es **11 Uhr**, das Telefon klingelt ununterbrochen, weil nächste Woche die Kastrationsaktion in Comana stattfinden soll. Dorin notiert die Anmeldungen, wir sind schon bei 237 angemeldeten Hunden und Katzen. Er informiert Dr. Ciuciuc, dass ein zweiter Tierarzt für die Aktion in Comana dringend erforderlich sein wird.

11.30 Uhr fährt er weiter. Er möchte unbedingt seine Nachbarn in Stalpeni überzeugen, deren Hündinnen kastrieren zu lassen. Es folgt eine dreißigminütige Diskussion. Letztendlich willigt der Tierbesitzer ein, so eine Kastration bietet doch nur Vorteile. Problem ist, dass die Hündin nicht zahm ist, nicht einmal der Besitzer kann sie fangen, mit Futter angelockt, gelingt es Dorin sie mit dem Blasrohr zu betäuben und zur Tierarztpraxis zu fahren, während der Fahrt klingelt wieder das Telefon.

Levi ist dran, er hat eine angefahrene Katze gefunden, deren Schwanz abgerissen ist, sie benötigt dringend eine Operation.

Sie treffen fast zeitgleich in der Tierarztpraxis ein, die Hündin wird kastriert und gegen Parasiten behandelt, die Katze untersucht und gleich notoperiert.



Geanina ruft an. „Dorin, ich benötige wieder Katzenstreu und Futter für meine Pflegekatzen, sie sind jung und fressen so einiges weg!“ Dorin schaut auf die Uhr, zum Glück erst **13.30 Uhr**.

Er kauft Katzenstreu, lädt Futter aus dem Lager ins Auto, bringt auf dem Weg zu Geanina die kastrierte Hündin zu ihren Besitzern zurück und nimmt gleichzeitig noch einmal acht neue Anmeldungen für die Kastrationsaktion in Comana an.

Auf dem Heimweg fällt ihm ein, dass auch Klaus, der kleine ausgesetzte Welpen seine Nachimpfung benötigt, wenn er sich beeilt, schafft er das noch.



Als Dorin bei Klaus gerade die Impfung gespritzt hat, kommt sein Freund Costica ums Eck und fragt Dorin, ob er ihm helfen kann, seine Frau ist nicht zuhause und seit seinem schweren Unfall, kann Costica nicht mehr gut sehen. Sie tragen gemeinsam die Obstkisten in die Scheune und Dorin füttert noch Costicas Hühner und Enten.

Levi ruft an und fragt ihn, ob er ihm bei der Fertigstellung der neuen Zwinger behilflich sein kann. Dorin willigt ein, Levi am Abend bei der Fertigstellung zu helfen.



Gegen **21 Uhr** hat er endlich die Gelegenheit bei Levi einen kleinen Snack zu sich zu nehmen. Eigentlich dachte er, sein Feierabend naht, doch um **21.10 Uhr** der nächste Anruf: ein verlassener Welpe auf der Waldstraße nahe Mioveni gesichtet, er scheint krank zu sein. Dorin beißt ein letztes Mal in sein Abendbrot bei Levi, setzt sich ins Auto und fährt los. Er weiß, dass wenn er nicht gleich fährt, der Welpe sich irgendwo verstecken wird und nicht mehr zu finden ist.

Er findet einen kleinen, mit Räude befallenen Welpen vor, der ihm schwanzwedelnd entgegenläuft und sich an ihn schmiegt. Dorin packt ihn gleich ins Auto und fährt ihn in die Tierklinik von Dr. Ciuciu. Anca hat Nachtdienst und gemeinsam behandeln sie ihn gegen Parasiten und geben ihm Medikamente wegen seines geschwollenen Gesichtes, das vermutlich durch eine Allergie verursacht wurde.



Gegen **23 Uhr** schließt Dorin seine Wohnungstür auf und lässt sich völlig erschöpft, aber glücklich aufs Bett fallen.

Doch er schläft nicht gleich ein, denn er geht gedanklich noch den morgigen Tag durch. Was steht auf dem Programm? Genau, er muss mit dem Bürgermeister in Comana telefonieren, denn mit ihm muss er noch den genauen Ablauf der Kastrationsaktion, die Lokalität und die Beherbergung für das Tierärzteteam besprechen.

Später möchte er mit Dr. Ciuciu zu einer alten Dame gehen, die weit über 20 Katzen hat und diese kastrieren. Danach will Dorin unbedingt erneut den Grundstücksmarkt im Internet durchforsten, irgendwo wird es doch DAS Grundstück für unsere Glückspfoten-Farm geben.

Wahrscheinlich werden auch morgen unzählige Leute anrufen, die ihre Tiere bei der bevorstehenden Kastrationsaktion kastrieren möchten. Das ist zwar anstrengend, aber so toll, dass endlich die jahrelange Überzeugungsarbeit Früchte trägt – das macht Dorin glücklich.



Dann überlegt er noch, was er am kommenden Sonntag mit seiner Familie Schönes unternehmen wird. Denn trotz seiner vielen Arbeit möchte er seine Familie nicht hintenanstellen und genießt die wenige freie Zeit gemeinsam mit ihnen.

Während er noch in seinem Handy die Nachrichten auf dem Messenger checkt, eine davon ist eine Anfrage zu einer Kastrationsaktion in Focsani, merkt er gar nicht, wie ihm einfach die Augen zufallen.

Solche Tage sind bei Dorin ganz normal und seine Aktivitäten hören auch am Wochenende nicht auf.

Wenn er gebraucht wird, ist er da. Ob für Mensch oder Tier. Wir sind froh und dankbar, ihn an unserer Seite zu wissen – als unser Freund und für unsere Tierschutzarbeit ist er unverzichtbar!





Die Geschichte von Masino und unseren grauen Haaren

Zugegeben, wir machen uns häufiger Sorgen über einzelne unserer Hunde und Katzen, aber selten hat jemand unser „Nervenkostüm“ so sehr strapaziert wie unser Masino.

Am 30. Juni 2021 haben befreundete Tierschützerinnen ihn schwer verletzt am Straßenrand in Constanta gefunden: Ein kleiner Welpe, erst drei bis vier Monate alt, von einem Auto überfahren und einfach liegen gelassen. Schon auf den Fotos und Videos, die wir zusammen mit der Bitte um Hilfe bekamen, war deutlich zu erkennen, dass mindestens ein Hinterlauf gebrochen war und er massive Weichteilverletzungen an den Pfoten hatte.

Uns war sofort klar, dass es sehr teuer werden würde, wenn wir diesen Hund retten und die Amputation seines Hinterlaufs verhindern wollten. Keiner von uns konnte beim Anblick dieses kleinen verletzten Hundes aber nein sagen. Und so ließen wir ihn noch am gleichen Abend bei einem ortsansässigen Tierarzt notversorgen und am nächsten Tag bei VetZone, einer sehr renommierten Tierklinik in Constanta, vorstellen. Die Röntgenuntersuchung ergab, dass an seinem linken Hinterlauf sowohl der Ober- als auch der Unterschenkel gebrochen waren. Noch am gleichen Tag wurde Masino vier Stunden lang operiert, die Brüche mit Platten und Schrauben stabilisiert und alle anderen Verletzungen behandelt und verbunden.



Wir waren so erleichtert, als wir hörten, dass Masino die durchaus komplizierte Operation gut überstanden hatte. Jetzt hieß es warten und sich Sorgen über die Bezahlung der Klinikrechnung zu machen. Anfang Juli wendeten wir uns deshalb in unserer Update-Ausgabe hilfeschend an unsere Mitglieder, Freunde und Unterstützer und hätten es nie für möglich gehalten, dass wir einen solchen einzigartigen Zusammenhalt in einer Notsituation erleben durften. So viele Menschen nahmen am Schicksal des kleinen Kerls Anteil und so großzügige Spenden gingen für seine Behandlung ein. Wir waren überglücklich und glaubten, dass wir jetzt nur noch entspannt abwarten müssen, bis seine Knochenbrüche ausreichend verheilt sind.

Dieses wunderbare Gefühl hielt aber leider nur wenige Tage. Dann kam die Nachricht aus Constanta, dass Masino nicht mehr fressen mag, erbricht, Fieber hat und sein Parvovirose-Test positiv ist. Er muss sich wenige Tage, bevor er überfahren wurde, mit Parvovirose angesteckt haben. Wir waren geschockt, warteten täglich auf Nachricht aus der Klinik über seinen Gesundheitszustand und fürchteten, dass Masino, durch seine Verletzungen geschwächt, die schlimme Infektionskrankheit, die für die hohe Welpensterblichkeit in Rumänien verantwortlich ist, nicht überleben würde.



Masino hatte aber wieder einmal Glück im Unglück. VetZone, die Klinik, in der er war, konnte ihn intensivmedizinisch behandeln, was seine Chancen, diese Infektion zu überstehen, deutlich erhöhte. In der Klinik wurde alles für ihn getan, was möglich ist. Neben Infusionen und Antibiotika wurde für ihn sogar extra Blutplasma aus Bukarest organisiert. Es folgten Tage zwischen Hoffen und Bangen, dass sein Immunsystem stark genug ist, um mit dieser Krankheit fertig zu werden. Und unser kleiner Kämpfer hat sich tapfer gegen diese Krankheit gewehrt. Als uns nach einigen Tagen ein Video aus der

Klinik erreichte, auf dem er vorsichtig die ersten kleinen Fleischbröckchen futterte, war unsere Erleichterung groß, weil wir ab da wussten, dass er es geschafft hat. Ein paar Tage später konnte sich Elke Grafmüller während eines Rumänien-Aufenthalts Mitte Juli selbst davon überzeugen, dass es Masino wieder gut geht und er in der Zwischenzeit deutlich gewachsen ist. Elke war total begeistert von diesem wunderschönen Traum-Hund, der ganz zutraulich auf der Suche nach Streicheleinheiten war. Durch OP und Parvo-Erkrankung war er aber noch sehr mager und musste in der Folgezeit gut aufgepöppelt werden.

Aber wir konnten uns zum ersten Mal Gedanken über seine weitere Unterbringung machen, denn jeder Tag in der Klinik war teuer und ließ unseren Spenden-Topf für Masino weiter zusammenschrumpfen.

Andererseits war es gerade bei ihm besonders wichtig, den richtigen Zeitpunkt zur Entfernung der Implantate nicht zu verpassen. Da er noch voll im Wachstum war, durften die Platten und Schrauben nicht zu lange verbleiben, die Brüche müssen aber schon so gut zusammengewachsen sein, dass man die Implantate nicht mehr zur Stabilisierung benötigt. Mit nervösem Blick auf unser Portemonnaie beschlossen wir schweren Herzens, Masino dennoch in der Klinik in Constanta zu lassen, um ihm dort die beste weitere Behandlung zu ermöglichen.

Am 23.07. wurde Masino erneut operiert. Aber auch hier konnten lediglich die Implantate seines Unterschenkelbruchs entfernt werden. Das obere Implantat musste noch bleiben, da der knöchernen Umbau noch nicht ausreichend war. Also weiter warten und sich Sorgen machen.





Am 24. Juli erhielten wir eine weitere Nachricht von Mitarbeitern der Klinik in Constanta. Zu unserem Erstaunen ging es dabei aber nicht um Masino, sondern um ein drei Monate altes Welpen-Mädchen mit dem schönen Namen Lola. Sie hatte ein ähnliches Schicksal wie Masino, wurde von einem Auto angefahren und mit gebrochenem Hinterlauf liegen gelassen. Uns unbekannte Tierschützer brachten sie zu VetZone in die Klinik, leisteten vorab eine Zahlung für die anstehende Operation ... und wurden seither nie mehr gesehen. Niemand kam, um sich nach ihrem Befinden zu erkundigen und schon gar niemand, um sie aus der Klinik abzuholen. Sie wurde einfach im Stich gelassen und vergessen.

Die Klinikmitarbeiter bemühten sich, für Lola ein schönes Zuhause zu finden. Leider waren ihre Bemühungen vergeblich, der „Pferdefuß“ war nämlich, dass für Lola inzwischen noch eine erhebliche Klinikrechnung für Unterbringung, Futter, Verbandswechsel, Pin-Entfernung etc. offen war und vor Übernahme beglichen werden musste. Die VetZone Mitarbeiter waren sehr betrübt und fürchteten, dass diese liebenswerte kleine Hündin wohl eingeschlafert werden müsste, wenn sich nicht bald eine Lösung für sie ergäbe und fragten uns, ob wir nicht helfen können. Unsere finanzielle Situation sagte nein, aber unser Herz sagte ja.

Und wieder kam eine wunderbare und großzügige Spenderin als Retterin in der Not zu Hilfe, so dass wir Lola aufnehmen und vor einem schlimmen Schicksal bewahren konnten.

Lolas Beinfraktur war wesentlich unkomplizierter als Masinos Fraktur, so dass ihre Implantate bereits Ende Juli entfernt wurden und sie schon wieder recht gut laufen konnte. Wir veranlassten noch ihre ersten Impfungen in der Klinik, so dass sie sich beim Kontakt mit anderen Hunden keinesfalls infizieren konnte. Lola reiste am 13.08. ganz entspannt mit Pet Voyage zu unserer Pflegestelle „am See“ nach Mioveni. Hier teilte sie sich einen Zwinger mit ihrem neuen Freund Viktor und es ging ihr einfach nur fantastisch. Sie wird keinerlei Spätfolgen von ihrem Unfall zurückbehalten.

Zusammen mit ihrem Freund Viktor durfte Lola dann schon am 24.09. zu unserem befreundeten Verein „Waisenstation mit Herz“ nach Friesoythe ausreisen. Wir sind uns sicher, dass diese süße kleine Hündin in Nullkommanix ein wunderschönes Zuhause finden wird. Eine Glücksgeschichte für sie und für uns, die ohne die Hilfe ihrer lieben Spenderin nicht möglich gewesen wäre.



Lola im neuen Zuhause

Masinos Aufenthalt bei VetZone zog sich weiter in die Länge, was uns angesichts der Kosten jeden Tag ein paar graue Haare mehr bescherte. Am 17.08. konnte dann endlich sein zweites Implantat entfernt werden und wir planten überglücklich, dass er am 21.08. nach fast zwei Monaten Klinikaufenthalt mit unserem Freund und Mitarbeiter Dorin, der auf dem Rückweg von einer Kastrationsaktion war, endlich zu unserer Pflegestelle „am See“ reisen sollte.

Als Dorin in der Klinik ankam, um Masino abzuholen, wartete bereits die nächste Hiobsbotschaft auf ihn: Masino hatte seit dem Morgen Fieber und es wurde vermutet, dass die noch in seinem verletzten Bein verbliebenen Pins eine Entzündung verursacht haben. Wieder war seine Entlassung fraglich - wir mussten eine schnelle Entscheidung treffen. Da sich die nächste Reisemöglichkeit für ihn erst mehrere Wochen später ergeben hätte, beschlossen wir, dass Masino trotz Fieber mit Dorin fährt. Allerdings nicht, wie ursprünglich geplant, zu unserer Pflegestelle, sondern auf direktem Weg in die neu eröffnete Tierklinik von unserem befreundeten Tierarzt Dr. Ciuciuc in Mioveni. Hier bekam er noch einmal eine Woche Antibiotikum und die restlichen Pins wurden aus seinem Bein entfernt.

In der Klinik von Dr. Ciuciuc hat sich Masino bestens erholt, so dass er endlich zu unserer großen Erleichterung am 01.09. bei unserer Pflegestelle „am See“ einziehen konnte. Zunächst wurde er dort alleine in einem Zwinger untergebracht, weil wir nicht riskieren wollten, dass er sein verletztes Bein beim Spielen oder Toben mit Gleichaltrigen doch noch verletzen könnte. Nachdem er aber drei Wochen in seinem Einzelzwinger „abgesessen“ hat, lebt er inzwischen fröhlich mit mehreren anderen Junghunden zusammen und testet die Belastbarkeit seines operierten Beins.

Masino bei den Junghunden



Ohne die fantastische Hilfe wunderbarer Spender hätten weder Masino noch Lola eine Chance gehabt, so weit zu kommen. An dieser Stelle sagen wir deshalb noch einmal von Herzen Danke an alle, die für Masino oder Lola gespendet und an ihrem Schicksal Anteil genommen haben.

Für uns wird es nun Zeit, uns um Masinos Zukunft zu kümmern, was wiederum nicht so leicht ist und uns neue Sorgen bereitet. Denn unser Masino ist, seit er vor drei Monaten zu uns gekommen ist, gewachsen und gewachsen. Wir hätten damals nie gedacht, dass unser „Kleiner“ einmal so groß werden würde. Unsere Aufgabe für die nächste Zeit ist nun, für Masino eine geeignete Pflegestelle in Deutschland zu finden, was für einen so großen Hund gar nicht so leicht ist. Aber nach all den Sorgen mit ihm haben wir festgestellt, dass er und wir auf eine bestimmte Art prima zusammenpassen: Weder er noch wir sind bereit aufzugeben! Wir werden eine Pflegestelle für ihn finden und irgendwann voller Glück das erste Foto von Masino in seinem Für-Immer-Zuhause sehen. Ganz sicher! Versprochen!



Vorstellung Anca Stoicescu eine rumänische Tierschützerin mit Leib & Seele im Interview

Ihr Leben hat Anca Stoicescu den Tieren verschrieben. Jeden Tag kämpft sie tapfer um das Wohlergehen jedes einzelnen tierischen Individuums, dass ihren Weg kreuzt.

Als medizinisch-technische Tierarzt-Assistentin arbeitet Anca Vollzeit in der Tierklinik von Dr. Ciuciuc in Pitesti.

Zu ihren Aufgaben gehören neben dem Aufstellen von Therapieplänen, die Annahme von Notfall-Patienten, reguläre medizinische Behandlungen, Impfprofilaxen, Infusionen & Injektionen sowie die Übernahme und Leitung von Nachtschichten, die Aufklärung über Kastrationen, Futterberatung und die Assistenz bei Operationen. Sie hat rund um das Thema Hunde und Katzen sehr viel Expertise, so dass Anca nicht zuletzt dafür eine für uns überaus wertvolle ehrenamtliche Helferin ist.

In ihrer Freizeit kontrolliert Anca regelmäßig die Gebiete in denen erfahrungsgemäß Tiere ausgesetzt werden, und übernimmt für unsere Pflegestelle „Haus am See“ die medizinische Betreuung der Vierbeiner. Auch unterstützt Anca uns wo sie kann bei den

Kastrationsaktionen, um das Leid der Tiere nachhaltig zu lindern.

Eine Tierschützerin von besonderem Format, die wir sehr gerne interviewt haben und deren Sicht der Dinge in uns nachhallt. An dieser Stelle sei erwähnt, dass wir das Interview auf Englisch geführt haben und hoffen, den Inhalt sinngemäß wieder zugeben. Aber lesen Sie selbst:

Seit wann engagierst du dich ehrenamtlich im Tierschutz?

Ich denke, ich bin schon mein ganzes Leben lang ein Tierschützer, obwohl meine frühesten Erinnerungen zurückgehen, als ich 15 Jahre alt war.

Damals begann ich ehrenamtlich in einem Veterinäramt zu arbeiten, und kam hier konkret mit dem Tierschutz in Kontakt. So schlimm Rumänien heute in Bezug auf die Streuner ist – vor 20 bis 25 Jahren war es noch viel schlimmer. Rückblickend gesehen, hat man tatsächlich viele Fortschritte gemacht. Ich war damals kaum ein Teenager, und meiner gesamten Tätigkeit fehlte es an Struktur und Organisation. Aber so fingen sie an – meine leidenschaftlichen, von Herzen kommenden Kämpfe für den Tierschutz!

Wie engagierst du dich, was genau sind deine Aktivitäten?

Mein ganzer Alltag dreht sich heutzutage um die „stimmlosen Kreaturen“. Vom morgendlichen Aufwachen mit meinen vierbeinigen Babys – wie ich sie alle nenne – bis hin zu all den tierischen Patienten, die durch die Kliniktür kommen und gehen. Und natürlich all die Tiere, denen ich auf der Straße begegne und nicht zuletzt die Tiere, mit denen ich durch Vereine wie „Labute cu Noroc“ und dem „Freundeskreis der Straßenhunde in Rumänien e.V.“ in Kontakt komme.

Ich persönlich sehe eine Welt von Menschen, die ihre Menschlichkeit verloren haben, und vor allem die die Tiere um sie herum weder bemerken noch respektieren. Es ist genauso traurig, wie es wahr ist! Es erfordert enorme Anstrengungen und persönliche Opfer, um nach einem – meiner Meinung nach unverzichtbaren – ganzheitlichen Ansatz zu arbeiten: Einerseits aktiv und praktisch jenen Wesen ohne Stimme zu helfen, die in ihrer Stille (also ohne Stimme) gehört und gesehen werden müssen – sie erst in Sicherheit zu bringen und dann sichere Orte für sie zu finden,



sie zu ernähren, zu heilen – sowohl die körperlichen Wunden als auch die Wunden ihrer Seele.

Andererseits finde ich es unmöglich, wirkliche Fortschritte zu machen und sich weiterzuentwickeln, wenn man nicht auch mit den Menschen zusammenarbeitet, die nicht hinsehen oder hinhören. Je ignoranter und destruktiver die Menschen sind, umso wichtiger ist es mit ihnen zusammenzuarbeiten. Aber DAS ist wahrscheinlich der schwierigste Teil der Arbeit. Den Menschen, die Tiere verletzen, versuchen näherzubringen, das zu sehen, was du siehst – ihnen beizubringen, dem stillen Leiden zuzuhören, sie daran zu erinnern, worum es im Leben eigentlich geht und ihre Denkweise umzuprogrammieren.

Was magst du besonders an dieser Arbeit?

Besonders fasziniert mich die Arbeit mit den traumatisierten oder wilden Tieren, die nie wussten oder vergessen haben, wie es ist, von Menschen geliebt und begleitet zu werden. Für mich ist die Arbeit mit den Tieren ein instinktiver und ursprünglicher Prozess. Manchmal schwierig, aber niemals unmöglich – ich weigere mich zu glauben, dass es Tiere gibt, denen nicht geholfen werden kann.

Ich mache meine Arbeit ohne großes „Tamtam“ und manchmal ist sie auch herzerreißend, aber immer überwältigend und erfüllt mich mit Demut. Dieser Moment, in dem ein Tier das Funkeln in seinen Augen zurückgewinnt ... es ist ein Privileg, an einem solchen Moment dabei sein zu dürfen. Es macht einen buchstäblich sprachlos, denn das Erreichen des Herzens eines Tieres braucht keine Worte – wenn mein Herz die Stimme in seinen Augen wahrnimmt, verbinde ich mich auf einer anderen Ebene. Das mag ich besonders ...

Was mich besonders bestärkt, egal wie oft ich mich verzweifelt und ohnmächtig fühle, sind die Bilder und Videos, die ich von Zeit zu Zeit von diesen Babys bekomme, die ich mit einer Adoption ins Unbekannte schicke, in ein neues Leben. Das ist es schließlich, was wir hier, auf „dieser Seite der Mauer“ haben – ein Blick in ihre Zukunft, um die Erinnerungen an ihre Vergangenheit zu verändern. Als Zeuge ihrer Vergangenheit, bekämpfe ich die Gegenwart, in der die Tiere

gefangen sind. Ich fühle mich geehrt und bin den vielen Menschen, die mir dabei helfen ihre Zukunft zu gestalten, für ihre Hilfe immer dankbar, auch wenn sie in den meisten Fällen Fremde für mich sind.

Was treibt dich dazu an?

Weißt du, ich erlaube mir selten diese Selbstanalyse ... Ab und zu bekomme ich eine solche Frage und mein erster Impuls ist zu sagen: „Ich weiß es selbst nicht mehr“. Ich erinnere mich daran, als ich ein kleines Kind war und nicht viel von der Welt der Erwachsenen verstand. Und in gewisser Weise bin ich immer noch dort, in diesem Moment. Vernachlässigung tut weh, Einsamkeit tut weh. Aber das Leben an sich oder atmen, sollte nicht weh tun. Es soll Freude bereiten und glücklich machen, egal ob du auf zwei Beinen auf die Uni gehst, oder ob du bellst, miaust und einen Schwanz benutzt! Ich werde oft als seltsames Wesen angesehen – ich sammle Spinnen aus der Ecke, wenn die Leute heraneilen, um sie zu zerquetschen. Ich lasse den Besen fallen und bringe die Ameisen in Sicherheit, wenn ich sie beim Säubern in meinem Haus finde. Das treibt mich an – die Tatsache, dass ich DAS LEBEN um mich herum sehe, unabhängig von seiner Form und Größe, unabhängig von Stereotypen und wie wir gelernt haben, es zu sehen. Ich hoffe es macht Sinn was ich versuche zu sagen.

Was wünschst du dir für die Zukunft?

Ich wünsche uns allen, dass wir noch eine Zukunft haben. Ich hoffe, wir erwachen aus dieser gefühlskalten, unmenschlichen Realität. Ich hoffe, wir lernen dazu und werden verantwortungsbewusste, fühlende Lebewesen. Und ich hoffe, wir verlieren uns dabei nicht.





Comana, das vergessene Dorf

Wie kommt man als Tierschützer in ein Dorf wie Comana? Das ist eine spannende Geschichte und wir sind überzeugt davon, dass diese Begegnung einfach geschehen musste. Comana hat regelrecht nach uns gerufen.

Corinna André wanderte vor ca. 2,5 Jahren von Deutschland nach Rumänien aus und wohnt seither mit ihren zwei Katzen in Constanta. Wenn man Tierfreundin ist, bleibt es in Rumänien nicht aus, dass man ausgesetzte Katzen und Hunde findet, verletzte Tiere bergen möchte, Tierarztpraxen und -kliniken aufsucht und Kontakte zu anderen Tierschützern knüpft.

So fand auch Corinna zu unserem Verein und wir zu ihr. Corinna hat sich zu einer unserer zuverlässigsten, ehrenamtlichen Helferinnen vor Ort entwickelt und kastriert so viele freilaufende Katzen, wie sie nur fangen kann.

Das ist gar nicht so einfach und die Fangkäfige, die wir ihr glücklicherweise zur Verfügung stellen konnten, sind im Dauereinsatz. Corinna wiederum lernte bei einem ihrer Tierschutz-Aktivitäten Mihaela Feraru kennen, die in Comana lebt.

Mihaela machte Corinna auf eine Familie mit fünf Kindern aufmerksam, die von der Ehefrau/Mutter der Familie verlassen wurde. Corinna erzählte mir davon und wir beschlossen, diese Familie während meines Aufenthaltes in Constanta zu besuchen und auf unsere privaten Kosten einige Sachspenden und Lebensmittel abzugeben. Doch dass dieser Besuch nicht nur eine sehr bewegende Begegnung mit fünf bezaubernden Kindern und deren fürsorglichen Papa sein wird, sondern eine Blitzaktion für eine große Kastrationsaktion in Comana nach sich ziehen sollte, war uns zu diesem Zeitpunkt weder klar noch hätten wir jemals damit gerechnet.

Gesagt, getan, Corinna und ich machten uns Mitte Juli frühmorgens auf den Weg nach Comana - etwa 45 Kilometer südwestlich von Constanta liegt das verlassene Dörfchen, unweit der bulgarischen Grenze. Es war wie eine Fahrt in eine andere Welt. Aus der Großstadt Constanta, die jeglichen Komfort, Luxus und Möglichkeiten bietet, kamen wir in ein Dörfchen, in dem es außer dem Dorfladen tatsächlich so gut wie nichts zu geben schien. Nur die Durchfahrtsstraße in Richtung Bulgarien ist asphaltiert, alle anderen Straßen sind staubige, steinige Feldwege oder Fußpfade. Eine Eselkutsche fuhr an uns vorbei, ein alter Mann brachte seine Ziege auf die Weide. Enten watschelten die Dorfsträßchen entlang. Und es tummelten sich trotz großer Hitze überall Hunde.

Unser Navi versagte, die angegebene Straße von Mihaela wurde von unserem Navi nicht erkannt, weshalb wir im Dorfladen nach Mihaela fragten. Glücklicherweise kennt in solch einem Dorf jeder jeden und Mihaela war schnell gefunden. Nach kurzer Begrüßung gingen wir gemeinsam zu dem verlassenen Papa und seinen fünf Kindern.

Für Corinna und mich war das eine sehr emotionale und rührende Erfahrung, die Kinder freuten sich von Herzen über unsere Geschenke und waren so erfreut über die Luftballons, dass sie - ohne die weiteren Dinge auszupacken - freudig über den staubigen Hof flitzten und voller Lebensfreude einen Riesenspaß mit den Luftballons hatten. Solch bescheidene Kinder hatte ich vermutlich noch nie getroffen.

Auch der Vater war gerührt und sehr dankbar für unsere Hilfe und freute sich besonders über die gespendeten Lebensmittel, da er kaum finanzielle Unterstützung bekommt. Arbeiten gehen kann er nicht, da seine Kinder noch zu klein sind, um den ganzen Tag allein zu bleiben (das Jüngste ist gerade einmal vier Jahre alt). Zusätzlich ist der Papa Analphabet und kann den schulpflichtigen Kindern leider nicht bei den Hausaufgaben helfen. Auch das berührte uns sehr und wir sind Mihaela sehr dankbar, dass sie als entfernte



Nachbarin, diese Aufgabe mit übernimmt. Ziemlich ernüchtert liefen wir mit Mihaela zurück zu ihrem Haus und uns fielen die vielen streunenden Hunde und Katzen auf. Mihaela berichtete uns, dass es hier viele tierliebe Menschen gibt, aber keiner die Möglichkeit hat, diese kastrieren zu lassen und deswegen dann doch einige Welpen und Kätzchen „entsorgt“ werden, auf welche Art auch immer, da kein anderer Ausweg die Vermehrung stoppen kann. Ich konnte es kaum glauben, dass es den nächsten Tierarzt tatsächlich erst im 45 Kilometer entfernten Constanta gibt. Im Nachbarort gibt es lediglich einen Großtierarzt, der aber keine Kastrationen an Hunden und Katzen durchführt. 45 Kilometer, das ist eine sehr große Distanz, ohne Auto, ohne finanzielle Mittel.

Die Menschen in Comana leben glücklich, aber ärmlich – die meisten versorgen sich komplett selbst (Gemüse- und Obstgarten, Hühner, Ziegen, Schweine). Arbeitsplätze gibt es hier so gut wie keine, so dass lediglich die in kleinem Rahmen betriebene Landwirtschaft möglich ist. Für uns war es erstaunlich zu sehen, dass nur 45 Kilometer von den Touristen-Stränden des wunderschönen, schwarzen Meeres, solch ein Dorf zu finden war.

Ich war wie elektrisiert, musste SOFORT etwas unternehmen und fragte Mihaela, ob sie uns helfen würde, eine große Kastrationsaktion in Comana zu organisieren. Sie war sofort Feuer und Flamme und obwohl ich sie erst wenige Minuten kannte, wusste ich, sie ist unsere Frau für diese Kastrationsaktion. Wir kontaktierten Dorin, Dorin machte mit dem Tierärzteam von Dr. Ciuciuc ein Datum klar und schon wenige Wochen nach unserem Aufenthalt in Constanta begann die Kastrationsaktion in Comana. Es war ein Segen für alle Beteiligten, jedoch vor allem für die dort lebenden Hunde und Katzen plus deren tierlieben Besitzer, die nun endlich eine Lösung haben gegen die unendlich erscheinende Vermehrung. Auch das Rathaus machte mit, bezahlte die Unterkunft und die Verpflegung des Tierärzte-Teams und stellte die beste Räumlichkeit des Dorfes zur Verfügung.

Die anfängliche Unsicherheit von Mihaela, ob tatsächlich viele Tierbesitzer mit ihren Hunden und Katzen kommen würden, wandelte sich bereits am zweiten Tag in eine Art Riesen-Warteschlange, die sich vor der Kastrationslokalität sammelte. Es war ein Riesenerfolg und wir sind hochmotiviert, im nächsten Jahr eine zweite Kastrationsaktion in Comana und Umgebung durchzuführen. Denn solche Dörfer sind regelrecht vergessen, abgeschnitten von „dem Rest der Welt“, ohne jegliche Mittel, doch mit viel Engagement, Tierliebe und Vernunft gesegnet.

Mihaela ist mittlerweile eine sehr treue und ganz tolle private Pflegestelle für Hunde und Katzen geworden und der verlassene Papa und die fünf Kinder helfen auch gerne beim Zwingerbau oder sonstigen Aktivitäten für die Tiere.

Es ist fast ein kleines Happy End in einer anfangs eher traurig erscheinenden, von der Realität geschriebenen Geschichte.

Impressionen aus Comana





2021

Reisebericht Sommer

Wie soll ich dieses unglaubliche Gefühl beschreiben, wenn mein Sommerurlaub vor der Tür steht und klar wird, dass ich tatsächlich für mehr als drei Wochen mit meinem treuen Dacia Dokker nach Rumänien reisen werde. Vorfreude, Ungeduld, Anspannung, Neugierde, ein kleines bisschen Angst und gaaanz viel Optimismus und Energie reisen da im virtuellen Gepäck auf der Rückbank mit.

Glücklicherweise war ich nicht allein, Janna und Theresa, die zwei frisch gebackenen Tierärztinnen aus München stiegen gleich auf der Hinfahrt in meinen Dacia ein. Auch Tierärztin und 2. Vorsitzende Christine Kraft sowie unsere Vermittlerin und „Mädchen für alles“ Tine Ringwald kamen mit ihrem Flieger ziemlich zeitgleich mit uns an der ersten Reisetappe in Cristian, Sibiu an.



Für unseren Reisebericht habe ich mich auf die ersten sieben Tage beschränkt, sonst wäre wahrscheinlich das ganze Heft mit einem Beitrag voll geworden. Ein weiteres, spannendes Erlebnis unserer Rumänien-Reise wird im Heft auf Seite 18 über Comana zu lesen sein.

Tag 1

Fünf starke Frauen (körperlich wie mental) tauchen gemeinsam im Tierheim auf. Das kann nur gut werden. An unserem ersten Tag bei Dr. Claudiu war unser Plan, alle Hunde zu besuchen, zu dokumentieren, die Vermittlungshunde und die Patenhunde zu filmen und zu fotografieren. Auch wollten wir uns nach neuen Vermittlungs- und Patenhunden umschauen.

Leider führt kein Weg daran vorbei, dass immer wieder neue Hunde ins Tierheim gebracht werden. Manche werden einfach vor der Tür abgestellt, andere zu Dr. Claudiu in die Tierarztpraxis gebracht, andere ausgesetzt auf der Straße gefunden und von Dr. Claudiu Mitarbeitern in regelmäßigen Abständen „eingesammelt“.

Eine unserer größten Herausforderungen am ersten Tag war die Behandlung aller Hunde im Tierheim gegen Flöhe, Zecken und Würmer. Das stellt man sich grundsätzlich einfach vor, doch bei etwa 90 Hunden kein Zuckerschlecken und schon gar nicht bei 35 Grad Celsius im Schatten. Fleischbällchen in großer Zahl wurden geformt, um die Tabletten zu verstecken – welcher Hund hat was erwischt, welcher nicht? Aufgrund der Gemeinschaftshaltung von mehreren Hunden in größeren Zwingern – was nach unserer Meinung die artgerechteste Form der Tierheim-Haltung ist – ist die Gabe von Medikamenten gar nicht so einfach. Denn der Schnellere „gewinnt“, den Unsicheren gilt es zu überzeugen und den Schwächeren zu schützen, damit auch er seine Dosis an Parasiten-Mittel schluckt. Gleichzeitig muss man aufpassen,

dass die vorwitzigeren Gesellen der Zwinger einem nicht die Fleischbällchen in einem unbeobachteten Moment direkt aus der Hand stibitzen. Es war ein sehr lustiger Tag, was haben wir gelacht! Natürlich war er auch super anstrengend, doch es hat sich gelohnt. Ein Floh-Zecken-Wurm- und Räude-freies Tierheim zu haben, ist eine starke Leistung.



Die Neuzugänge müssen neben der Parasitenbehandlung natürlich schnellstmöglich kastriert werden, damit es keinesfalls weiteren Nachwuchs gibt. Deshalb waren wir froh, dass sich für den nächsten Tag bereits Dr. Ciuciuc, Dorin, Anca und Ali angekündigt hatten.

Tag 2

Christine, Tine und ich starteten gemeinsam mit Dorin und dem Assistenten von Dr. Claudiu, Sergiu die Komplettschur all unserer Ciobanesc-Hunde. Das sind die langhaarigen, rumänischen Herdenschutzhunde der Rasse Ciobanesc Mioritic und deren Mischlinge mit extremem Haarwuchs. Glücklicherweise konnten wir im Vorfeld – **Dank Ihrer Spenden** – genug Schermaschinen besorgen. Denn das Vorhaben war gar nicht so einfach umzusetzen. Maximal drei Schermaschinen konnten gleichzeitig bedient werden, während die anderen vorhandenen zwei Maschinen eine Verschnaufpause wegen Überhitzung benötigten. Und das lag nicht an den Außentemperaturen (wir waren in dem Tierarzt-Zimmer des Tierheims), sondern an der unglaublich verfilzten und üppigen Haarpracht unserer neun Exemplare dieser Fell-Wunder.



Dr. Ciuciuc, Anca, Ali und die zwei frischgebackenen Tierärztinnen Janna und Theresa kastrierten die ganzen Neuankommlinge im Tierheim. Janna und Theresa bekamen die Möglichkeit, unter Aufsicht der erfahrenen Augen von Dr. Ciuciuc und Anca sehr viel zu lernen und aktiv mitzuhelfen. Das war klasse.



Nach einem für alle Beteiligten sehr anstrengenden, aber erfolgreichen Tag, zauberte Raluca, die Frau von Dr. Claudiu für uns alle ein super leckeres Abendessen und wir konnten alle glücklich und gemeinsam den tollen Tag ausklingen lassen. Ein super Team, wie ich finde.



Tag 3

Heute war Sightseeing und Weiterbildung an der Reihe. Früh morgens starteten wir Richtung Brasov. Auf dem Weg dorthin hielten wir in Sambata de Jos und besuchten das dortige Staatsgestüt, welches Lippizaner züchtet. Eine traumhaft schöne Anlage, mit endlos erscheinenden Weiden für die Stuten mit Fohlen, großen Ausläufen und Stallungen sowie artgerechte Paddocks für die gekörten Hengste. Besonders lustig war, dass wir das große Glück hatten einer Trainings-Einheit der rumänischen Feuerwehr zuzuschauen.

Denn die Chef-Bereiterin des Gestüts schulte die Feuerwehr-Männer wie man ein entlaufenes Pferd einfängt und „bändigt“. Die Hengste machten dieses Spektakel einwandfrei mit und nicht jedem Feuerwehr-Mann waren diese stolzen, temperamentvollen Pferde ganz geheuer.

Weiter ging es nach Brasov, dort hatten wir einen Guide gebucht, der uns die Stadt zeigen und die Geschichte sowie Aktuelles berichten sollte. Er war so froh, endlich wieder auf interessierte Leute wie uns zu treffen. Er war regelrecht ausgehungert wegen der Corona-Zwangspause und so überschüttete der Guide uns mit Informationen, Geschichten und zeigte uns so ziemlich jeden Winkel inklusive schönem Wanderweg oberhalb von Brasov. Es war ein sehr lehrreicher und interessanter Tag. Wir haben sehr viel über die Geschichte und die damit zusammenhängenden Schwierigkeiten erfahren dürfen. Auch wurde uns die Mentalität der Rumänen noch ein Stückchen nähergebracht.



Auf dem Weg nach Campulung, wo wir eine Nacht bei unseren Freunden Nana und Seful in unserem früheren Stamm-Hotel „CasaBlanca“ verbringen wollten, geschah dann das, was leider immer noch regelmäßig passiert, wenn man auf Rumäniens Straßen unterwegs ist: Wir fanden eine Straßenhündin traurig an der vielbefahrenen Straße sitzen. Wir hielten an, um ihr Futter zu geben und aufgrund ihrer ausgeprägten Milchleiste war klar, dass sie Welpen hat. Sofort machten wir uns auf die Suche und keine fünf Meter weiter, gut in einem Busch versteckt, fanden wir ihre neun Welpen.



Wir gaben ihr Futter und alle Essensreste, die wir noch im Auto hatten. Mit vollem Magen hat sich die süße Hündin dann zu ihren noch sehr kleinen Welpen gelegt. Uns war allen klar, dass spätestens, wenn die Kleinen das Laufen anfangen, ihr sicherer Tod vorprogrammiert ist. An dieser vielbefahrenen Straße ohne Häuser in der Nähe. Wohin sollen wir sie tun? Unsere Glückspforten-Farm ist noch nicht fertig ... Da blieb als einzige Chance unsere Pflegestelle am „Haus am See“, wo nur wenige Hunde untergebracht sind und somit die Ansteckung mit Krankheiten sehr gering bis gegen Null geht – der ideale Platz für eine Hundemama mit neun Welpen! Wir schmiedeten zusammen mit Dorin den Plan, die Mama und die Welpen am nächsten Tag von dort abzuholen. Der Zwiinger musste noch vorbereitet und Maria und Levi vom Haus am See natürlich informiert werden. Auf der einen Seite beruhigt, dass die Hündin nun wohlgenährt bei ihren Babys im Unterholz sitzt, waren wir auf der anderen Seite natürlich auch beunruhigt, ob am nächsten Tag alles klappen und hoffentlich bis dahin nichts Schlimmes passieren würde.

Angekommen im CasaBlanca in Campulung waren wir schon wieder in Eile, denn es war Versteigerungswoche bei Facebook, wo wir mit von der Partie waren. Ich hatte mich bereit erklärt, die abendliche Verlosung unseres Gewinnspiels genau an diesem Abend pünktlich durchzuführen. Janna und Theresa als Glücks-Fee zogen dann die glücklichen Gewinner bei leckerem Speis und Trank von Nana und Seful. Auch hier hatten wir einen wunderschönen, gemeinsamen Abend.

Tag 4

Gleich am Morgen zogen Christine, Tine und Dorin los, um die Straßenhündin und ihre neun Welpen zu bergen. Janna und Theresa gingen in die Tierarztpraxis in Mioveni, um dort zu helfen und ich bereitete mich auf den bevorstehenden Besichtigungstermin eines potentiellen Anwesens für die Glückspfortenfarm vor. Als alle wieder zurück und die Hündin mitsamt

Welpen in ihrem Zwinger in Sicherheit waren, machten Christine, Tine, Janna, Theresa, Dorin, Alex, der Fotograf und ich uns auf den Weg, um das uns für gut erscheinende Grundstück für unsere Glückspfoten-Farm zu besichtigen.



Nähere Erläuterungen siehe Seite 52. Ein spannender, erlebnisreicher Tag, den wir wieder mit einem gemeinsamen, sehr schönen Abendessen in der Nähe von Pitesti haben ausklingen lassen.

Tag 5

Gleich am Morgen zogen Christine, Tine und ich los, um die Smeura zu besuchen. Es war wie jedes Mal ein unglaublich beeindruckendes Erlebnis. Die Smeura ist das größte Tierheim der Welt und die Bedingungen dort werden tagtäglich verbessert. Die Krankenstation ist „ein Traum“, die beheizbaren Räume im großen Haus der „Recuperare“ einfach Gold wert. Auch die Tierarztpraxis vor Ort hat sich enorm vergrößert und verbessert. Bis zu sechs Operationstische können gleichzeitig benutzt werden, digitales Röntgen und Ultraschall ist ebenfalls vorhanden. Die Außenzwinger werden nach und nach renoviert und Auslaufflächen werden geschaffen. Die Smeura ist jedes Mal wieder einen Besuch wert und bietet sehr viel Inspiration. Danach ging es für uns alle los zu unserer Pflegestelle „Haus am See“ bei Maria und Levi. Es war sehr schön alle wieder zu treffen. Maria, Levi, deren Tochter Petra und der neugeborene Sohn Vlad-Mihai, der bei unserem Besuch erst wenige Wochen auf der Welt war.

Maria und Levi tun alles, damit unsere Schützlinge sich wohlfühlen. Auch Petra, die Tochter ist mit viel Engagement und Liebe dabei und kümmert sich gemeinsam mit Maria rührend um die ganzen Tiere am See. Für abends war ein großes Fest geplant, es kamen viele tolle Gäste. Unter anderem Dr. Ciuciu mit seiner Familie und fast allen Angestellten der Tierarztpraxis. In dem See konnten die zweibeinigen Wasserratten schwimmen und / oder mit dem Boot

ein bisschen über den See paddeln, bis dann das super leckere, selbstgemachte Essen serviert wurde. Trotz der ein oder anderen Sprachbarriere hatten wir einen wunderschönen Abend, der durch das Geburtstagsständchen mit einer Gesangeinlage von Levi für Cristiana, der Angestellten von Dr. Ciuciu, die auch in ihrer Freizeit sehr viel bei der Versorgung unserer Schützlinge mithilft, abgerundet wurde.



Tag 6

Heute war Impfen und Chippen angesagt. Gleich nach dem Frühstück holten wir Mikrochips und Impfstoff aus der Tierarztpraxis ab und fuhren zu unserer treuen Tierfreundin Geanina, die zu dem Zeitpunkt dreizehn Pflegekätzchen von uns beherbergte. Fotos machen, impfen, chippen, entwurmen und entflohen, einen schönen Namen überlegen, alles dokumentieren, das nächste Kätzchen fangen – das lief wie am Fließband und ruckzuck waren alle geschützt und registriert.



Danach gingen wir los, um zwei weitere, potentielle Grundstücke für unsere Glückspfotenfarm zu besichtigen. Währenddessen suchte Christine geeignete, schöne Tiermotive für unseren Kalender 2022. Hierbei hatten wir mehrere lustige und interessante Erlebnisse, doch eines möchte ich hier unbedingt wiedergeben:

Wenn wir ein schönes Motiv zu Gesicht bekamen, hielten wir an, um zu fragen, ob wir Fotos machen dürfen. Die meisten Leute haben sich sehr darüber gefreut und waren glücklich, dass wir deren Tiere als schönes Motiv bezeichneten. Doch diese Begegnung war etwas spezieller. Wir sahen ein paar Männer bei der Heuernte, daneben ein friedlich dösendes Pferdgespann – das war unser Motiv! Wir überquerten die Straße und standen vor dem Zaun. Einer der Männer wurde sofort auf uns aufmerksam und kam neugierig zu uns. Er öffnete uns bereitwillig das Tor und war gleich zu Beginn ein bisschen „übermotiviert“, denn er ließ Christine kaum Fotos von den friedlich wartenden Pferden machen. Gleich begann er den Schimmel auszuspannen und wollte unbedingt, dass wir mit dem Pferd über die Wiese reiten. Der Mann beteuerte, dass es ein ganz braves Pferdchen sei und wir ruhigen Gewissens eine Runde reiten können, doch das war ja gar nicht unsere Absicht.

Wir flunkerten ein bisschen vor, dass wir Angst hätten, denn wir wollten keinesfalls auf einem fremden Pferd einfach mal so über eine Wiese reiten, das hätte entweder peinlich oder schmerzhaft werden können. Oder beides!

Der junge Mann wollte uns aber unbedingt zeigen, was er für ein tolles Pferd hat und schwang sich auf dessen Rücken. Das Pferdchen, auch ein bisschen

übermotiviert wie sein Herrchen, trabte freudig los und war aufgrund des lockeren Halters nicht mehr zu bremsen. Christine und ich schauten uns lachend an und waren froh, dass nicht wir auf dem übermotivierten Pferd saßen ohne „richtige“ Zügel in der Hand. Der Besitzer hielt gut das Gleichgewicht – dank des Zauns stoppte das Pferdchen von allein und sie kamen gemeinsam freudig und stolz zurück getrabt. Da weitere Motive nicht mehr möglich waren, machten wir uns lieber aus dem Staub, bevor wir uns doch noch auf dem Rücken des Pferdes wiederfinden würden. Es war eine lustige Begegnung, die uns noch spät abends zu einem herzhaften Lachen bewegte.

TAG 7

Leider mussten Christine und Tine schon wieder die Rückreise antreten.

Janna, Theresa, Dorin, seine Familie, seine Freunde und ich verbrachten dann den restlichen Sonntag an seinem Ferienhäuschen in Stalpeni. Wir genossen in vollen Zügen die Ruhe und die wunderschöne Natur, machten einen großen Spaziergang mit all den Hunden.



Es war ein wunderschöner Tag, den wir nach der erlebnisreichen, sehr heißen und manchmal doch etwas anstrengenden Woche alle nötig hatten.

Wir hoffen alle, dass wir schon nächstes Jahr die ersten Spatenstiche und Bauarbeiten auf unserer Glückspfotenfarm tätigen können. Eventuelle Reisettermine werden rechtzeitig bekannt gegeben. Wir freuen uns immer über aktive Leute, die uns hierbei unterstützen und helfen wollen.

Sollten Sie hierzu Rückfragen haben, freuen wir uns über Ihre Nachricht an info@freundeskreis-strassenhunde.de.



Anmerkung zu den am Straßenrand gefundenen Welpen auf dem Weg nach Campulung:

Der Freundeskreis gewährleistet der Mutter Gina und ihren neun Welpen Futter, Unterkunft und die medizinische Versorgung. In der Zwischenzeit sind alle neun zu wunderschönen, propperen Welpen herangewachsen. Sie warten in Mioveni auf ihr neues Zuhause und sind bereit, glückliche Familienmitglieder zu werden – danke, dass Sie unsere Tierschutzarbeit unterstützen! Ohne Menschen wie Sie wäre unsere Hilfe vor Ort nicht möglich.





ERWEITERUNGEN IM TIERHEIM bei Dr. Claudiu in Cristian, Sibiu

Wie wir bereits in unserer letzten Ausgabe von Hund aufs Herz berichtet haben, ist das Tierheim und der von Dr. Claudiu und seiner Familie gegründete rumänische Verein „Asociația pentru Protecție Animalelor și Naturii Cristian“ in Cristian, Sibiu eines unserer aktuellen Projekte.

Dr. Claudiu hat mit fünf umliegenden Gemeinden einen Vertrag. Er muss regelmäßig Rundfahrten durch die Dörfer machen, und die herrenlosen Hunde einfangen. Manche Leute geben ihm bei diesen Fahrten gleich deren überflüssig gewordenen Hund mit ins Auto oder machen ihn auf Orte aufmerksam, wo Hunde oder Welpen ausgesetzt wurden.

Wenige der eingefangenen Hunde werden von ihren Besitzern wieder abgeholt, eher selten werden von der einheimischen, tierlieben Bevölkerung Hunde adoptiert (mit Adoptionsvertrag versteht sich und Aufklärung über artgerechte Haltung). Rund die Hälfte der Hunde, die sich in Dr. Claudius Tierheim befinden, wurden direkt von ihren Besitzern abgegeben.

Viele Menschen gehen ins Ausland, um Arbeit zu finden, andere wissen nicht mehr wohin mit dem Nachwuchs, anderen ist der Hund einfach unbequem geworden oder die Versorgung nicht mehr möglich. Wir sehen das als eine erfreuliche Entwicklung, dass doch einige Menschen Verantwortung zeigen und den Hund ins Tierheim bringen, statt ihn einfach auf der Straße zu entsorgen.

Wir übernehmen regelmäßig Hunde von Dr. Claudiu und versuchen ihnen über unsere befreundeten Vereine und privaten Vermittlerinnen ein geeignetes Zuhause in Deutschland zu ermöglichen.



Unsere Patenhunde sind jedoch Hunde, die größtenteils voraussichtlich ihr restliches Leben in Rumänien verbringen werden, denn es macht nicht jeden Hund glücklich, ein eigenes Zuhause in Deutschland zu bekommen. Für diese traumatisierten und/oder nicht an den Menschen gewöhnten Hunde möchten wir unsere Glückspfotenfarm verwirklichen (siehe Bericht Seite 52).

Dr. Claudiu ist auch jederzeit bereit Notf(ä)elle aus unseren anderen Projekten in Constanta und Navodari zu übernehmen, wenn es dort zu Platzmangel kommt. Regelmäßige Kastrationsaktionen in Cristian und Umgebung in Zusammenarbeit mit unserem rum. Verein Asociatia Labute cu Noroc und unserem langjährigen Tierarzt Dr. Ciuciuc haben sich sehr gut eingespielt. Wir sind sehr dankbar und glücklich über die Zusammenarbeit mit Dr. Claudiu und seiner Familie / Team.



Der langjährige Wunsch und die Idee, ein eigenes Tierheim zu bauen, konnte Dr. Claudiu in den letzten Jahren verwirklichen. In diesem Jahr konnte er elf weitere, große Zwinger mit Ausläufen anbauen, die Böden der zwölf vorhandenen Zwinger betonieren, Wasserabläufe optimieren und Einzel- oder Doppelzwinger für nicht so gut verträgliche Hunde bauen.



Die Zwingerelemente sind mit Sandwichplatten gebaut, was eine hervorragende Isolierung bedeutet. In allen Zwingern sind zusätzlich Hundehütten als Rückzugsort, Plastikbetten und Liegepaletten als erhöhte Liegeflächen vorhanden.

Über diese Erweiterung ist nicht nur Dr. Claudiu und seine Familie überglücklich, sondern vor allem die Hunde. Denn das Platzangebot, das schon vorher in den meisten Zwingern sehr gut war, hat sich nun deutlich optimiert und es besteht immer die Möglichkeit, weitere Tiere aufzunehmen. Für uns ist es eine große Erleichterung zu wissen, dass wir bei Dr. Claudiu jederzeit Notfall-Kapazitäten haben. Vor der Erweiterung konnte Dr. Claudiu bis zu 150 Hunde unterbringen. Seit dem Umbau hat das Tierheim eine Aufnahmekapazität von bis zu 300 Hunden. Derzeit haben wir ungefähr 90 Hunde vor Ort untergebracht.

Das Tierheim von Dr. Claudiu ist autorisiert – er hat alle erforderlichen Genehmigungen, vorbildlich geführte Bücher/Dokumentation über die Anzahl der Hunde, Impfungen, Desinfektion der Zwinger, Betäubungsmittel, med. Behandlungen, etc. Das ermöglicht uns eine vertrauensvolle und kompetente Zusammenarbeit.



Alle Baumaßnahmen und Erweiterungen bezahlt Dr. Claudiu aus eigener Tasche. Trotzdem akzeptiert er Verbesserungsvorschläge unsererseits und setzt diese schnellstmöglich und bestmöglich um.

Wir unterstützen ihn mit Futter, Sachspenden, Kastrationsaktionen, bezahlen für unsere Hunde einen monatlichen Unterhalt und die med. Versorgung.

Im Tierheim von Dr. Claudiu werden keine Hunde eingeschläfert oder getötet. Alle Hunde haben dort eine sichere Unterkunft. Auch dann, wenn wir diese nicht gleich in unser Projekt übernehmen, werden sie gut gefüttert, versorgt und gepflegt.

Elke Grafmüller, unsere 1. Vorsitzende, die in den vergangenen Monaten mehrmals vor Ort war, sagt immer: „In den Zwingern kann man vom Boden essen, da ist es picobello.“

Nach den Erfahrungen, die wir in den letzten Jahren gemacht haben, ist es uns sehr wichtig, dass zwischen uns, dem Freundeskreis der Straßenhunde in Rumänien e.V. und unseren Projekten und Aktionen in Rumänien ein gegenseitiges Geben und Nehmen stattfindet und nicht nur wir die Geldgeber aus dem Schlaraffenland sind. Wir erwarten auch von der Bevölkerung, den Tierheim-Betreibern, den Tierärzten, den Volontären, den Mitarbeitern und den Behörden/Rathäusern vor Ort entsprechende Eigeninitiative mit eigenen Ideen, Umsetzungen, Bemühungen und Investitionen (je nach finanziellen Möglichkeiten natürlich). Wir unterstützen sehr gerne jede Art von Tierschutz, doch wir möchten Hilfe zur Selbsthilfe leisten und nicht „nur ausgenommen“ werden.

Das setzen wir in der Zwischenzeit mit unserem eigenen rum. Verein „Asociatia Labute cu Noroc“ von Beginn an sehr gut um (siehe Bericht über Labute cu Noroc / Kastrationsaktionen). Ebenfalls leisten wir mit Dr. Claudiu Tierschutzarbeit in einer hervorragend funktionierenden Symbiose zugunsten der Tiere.



Dr. Claudiu einzigartige Idee

Wir schätzen Dr. Claudiu sehr und sind sehr glücklich über unsere Zusammenarbeit. Zusätzlich überrascht uns Dr. Claudiu immer wieder mit kreativen Ideen, um die Gegebenheiten zu optimieren, kostengünstige Lösungen zu finden, weitere Menschen zu motivieren und zu informieren.

Er ist in verschiedenen Tierschutzgruppen im Internet unterwegs, holt sich dort Anregungen und setzt diese in eine für ihn zugeschnittene, perfekte Lösung um. Eine davon ist die große, wetterfeste Schutz- und Futterhütte für streunende Hunde mit täglichem Angebot von Wasser und Futter, inklusive Informationsschild über kostenlose Kastrationen, das Tierheim von Dr. Claudiu und unseren Verein.



Diese Hundehütte soll für Streunerhunde ein geschützter Zufluchtsort sein (wir sind uns sicher, dass sich dieser Ort unter Streunern herumsprechen wird) und die Möglichkeit zur gefahrlosen, regelmäßigen Futter- und Wasseraufnahme bieten.

Streuner können dort schneller gesichtet und umgehend von Dr. Claudiu ins Tierheim und somit in Sicherheit gebracht werden. Zusätzlich soll der Standort dieser Hundehütte ein Ort sein, der von der Bevölkerung gesehen wird und zum Um- / Nachdenken sowie Handeln motiviert.

Jedes der umliegenden Dörfer von Cristian wird solch eine Hütte an einem gut sichtbaren und doch geschützten Standort bekommen. In Cristian war bereits die Premiere.

Die Behörden sind begeistert, haben es auf ihrer Facebook-Seite, in den lokalen Nachrichten, mit einem YouTube-Film (<https://youtu.be/eEDi76cyIbs>) publik gemacht und sehr positiv darüber berichtet. Die Bevölkerung zeigt sich sehr interessiert und kommt vermehrt auf Dr. Claudiu zu.

Wir freuen uns gemeinsam mit Dr. Claudiu über diesen genialen Erfolg! Tierheime, Tierschützer und die Behörden arbeiten hier ganz eng zusammen. Dank der kreativen Idee und Realisierung dieser Futterhütten für Straßenhunde ist ein weiterer wichtiger (Fort-) Schritt in Sachen Tierschutz getan.

Das ist die Zukunft: Nur durch faire Zusammenarbeit, langfristige Lösungen und deren Umsetzung können wir im Tierschutz eine Verbesserung erzielen!



ZIUA ONLINE ZIARUL CARE ȚINE CU ROMÂNUL

Hundeschule



Hundepension Greiner

- mit Hundeladen (Futtermittel – Kleintierbedarf)
- Spezielle Ernährungsberatung für Problem-Hunde
- Erziehungskurse (Umgang mit Ihrem Hund)

Birgit Greiner · Neumatt 7 · Tel. 0 78 21 / 6 29 73
77948 Friesenheim-Schuttern · Fax 0 78 21 / 9 98 87 01

Wo kommen denn die ganzen Welpen und Kätzchen her? Ein Fass ohne Boden?
NEIN, wir arbeiten daran! Mit Nachdruck und voller Energie, Motivation und Ausdauer.



KASTRATIONEN – der einzige Weg in eine bessere Zukunft



Auch dieses Jahr wurden wir mit unzähligen Problemen und traurigen Schicksalen konfrontiert. Meistens handelt es sich um ausgesetzte, kranke, völlig hilflose Welpen und Kätzchen, die irgendwo im Feld, Wald, an der Straße oder im Müllcontainer entsorgt wurden.

Die Überlebenschance ist trotz bester medizinischer Versorgung und liebevoller Pflege nicht gerade hoch. Zu geschwächt ist deren Immunsystem, zu viele Krankheiten in jedem Winkel dieses Landes versteckt, zu viele Parasiten, die gerade die ganz kleinen und schwachen Tiere regelrecht überfallen. Die Hunde und Katzen, die bereits ausgewachsen oder zumindest aus dem größten heraus sind, haben deutlich bessere Chancen, zu überleben, was aber nicht die Traurigkeit ihres Schicksals schmälert.



Im Moment haben wir ungefähr 200 Tiere in unseren Projekten untergebracht. Täglich bekommen wir Anfragen von verzweifelten Tierschützern, die uns um Hilfe bitten. Tagtäglich werden Dorin und unsere Tierschutzfreunde vor Ort mit Schicksalen dieser Art konfrontiert. Bei Dr. Claudiu vergeht nicht eine Woche ohne Neuzugänge im Tierheim, ausgesetzt, abgegeben oder eingefangene Hunde und Katzen.

Katzen nehmen immer mehr in der Wichtigkeit unserer Tierschutzarbeit zu. Aufgrund der zahlreichen Straßenhunde, die gefangen und in Tierheimen untergebracht werden, explodiert die Katzen-Population in Rumänien regelrecht. Hier ist ebenfalls die Kastration das Mittel der Wahl und die Aufnahme von ausgesetzten, hilflosen Kätzchen und Katzen in unseren Projekten.

Wir wiederholen diese Tatsache und Aussage immer und immer wieder:

Allein (!) durch Kastrationen können wir – alle Tierfreunde, Tierbesitzer, Tierschützer, Tierärzte, Behörden gemeinsam – eine Verbesserung der Gesamtsituation auf Rumäniens Straßen, Müllplätzen, Wäldern, Gärten und in Häusern erreichen.

Neben der Aufnahme von hilflosen, ausgesetzten, überflüssigen und/oder notleidenden Hunden und Katzen in unseren Projekten und deren tägliche liebevolle Versorgung und Pflege, sind die regelmäßigen, großen Kastrationsaktionen zu DEM Hauptanteil unserer Tierschutzarbeit gewachsen.

Diese führen wir mit Hilfe von Dorin – unserem langjährigen, sehr erfahrenen Freund und Mitarbeiter – in Zusammenarbeit mit der Tierklinik und Tierarztpraxis Clinica Dr. Labus & Miaunel von Dr. Ciuciuc und Team regelmäßig in verschiedenen Landesteilen Rumäniens durch.

Die Nachfrage ist enorm. Jede Woche erhalten wir Anfragen von Rathäusern, privaten Tierschützern und Tierfreunden. Was uns besonders freut, ist die aktive Mitarbeit und der gute Wille der Behörden und Rathäuser vor Ort.

Mittlerweile nehmen wir die Behörden gezielt mit ins Boot, fordern Mithilfe bei der Finanzierung solcher Aktionen. Wir sind in der Zwischenzeit so weit, dass die Rathäuser von den Gemeinden und Städten, in denen wir Kastrationsaktionen anbieten, für die Unterkunft und Verpflegung des kompletten Tierärzte- und Helfer-Teams während der Kastrationsaktion aufkommen.

Das ist zum einen für uns eine deutliche finanzielle Entlastung und zum anderen eine wunderbare Geste, dass auch die Behörden bereit sind, Verantwortung für das Schicksal der Tiere in ihrem eigenen Land zu übernehmen.



Hilfe zur Selbsthilfe – raus aus der gedemütigten Rolle des Tierschützers. Wir fordern und fördern eine gegenseitige Hilfe und Wertschätzung, für ein gemeinsames Ziel!

Trotz der Unterstützung der Behörden in Bezug auf Unterkunft und Verpflegung und der absoluten tierschutzfreundlichen Preise der Tierklinik Dr. Ciuciuc stellen Kastrationsaktionen für uns nach wie vor einen massiven, finanziellen Kraftakt dar.

Wenn wir von rund 250 kastrierten Tieren pro Kastrationswoche ausgehen, erhalten wir eine Rechnung von 5.000 Euro, die es zu begleichen gilt. Bei der Anzahl der Aktionen, die wir regelmäßig durchführen, summiert sich das recht schnell in den zweistelligen Bereich.



Wir haben keine abschließende Erklärung hierzu, jedoch stellen wir immer wieder fest, dass die Spendenbereitschaft für Kastrationen längst nicht so hoch ist, wie für Einzelschicksale, die wir in unseren Medienportalen vorstellen. Doch das bringt uns nicht davon ab, weiterhin für Kastrationen zu werben, weiter zu kämpfen und weiterhin nach Spenden für genau diese Aktionen zu bitten.

Kastrationen sind der Schlüssel in eine bessere Welt – für die Besitztiere und für die unzähligen Straßentiere, die ihrem Schicksal landesweit überlassen sind und massive Not leiden.

Auch sind wir der Ansicht, dass gute, verantwortungsvolle Vermittlungen, wie sie unsere befreundeten Vereine und privaten Vermittlerinnen durchführen, zwar ein unbeschreiblich wertvoller Balsam für die Seele aller Tierschützer und Tierfreunde sind und sich für diese Glückspilze unserer Schützlinge, die ausgesucht und tatsächlich adoptiert werden, das komplette Leben positiv verändert. Jedoch sind sie nicht die langfristige Lösung der extremen Probleme in Rumänien und anderen Ländern.



Nur durch Kastration wird weiteres Leid verhindert und die Gesamtsituation langfristig verbessert. Helfen Sie uns zu helfen!

Dieses Jahr durften wir Kastrationsaktionen in Mioveni, Nehoiu, Parscov, Navodari, Siriu, Comana, Cristian/Sibiu und Umgebung, Predeal und Focsani durchführen, die allesamt ein Riesenerfolg waren. Zusätzlich führen wir in Mioveni und Umgebung, Constanta und Umgebung und in Cristian/Sibiu und Umgebung fortlaufende Kastrationen durch.





Warum Kastrationen so notwendig sind

Es war die ganz große Liebe.
Laika und Rudi, zwei
 füreinander bestimmt.
 Sie trafen sich auf der Straße
 und teilten sich von da an eine Hütte.



Nach einem Jahr gab es den ersten Nachwuchs.
8 Welpen, davon 4 Hündinnen.



Im zweiten Jahr bekam jede dieser
 4 Hündinnen wieder 8 Welpen.
 Von diesen **32 Welpen**
 waren wieder 16 Hündinnen.

Im dritten Jahr bekamen diese 16 Hündinnen
 wieder jeweils 8 Welpen.
 Von diesen **128 Welpen** waren 64 Hündinnen.

Im vierten Jahr bekamen diese 64 Hündinnen
 wieder jeweils 8 Welpen.
 Von diesen **512 Welpen** waren wieder 256 Hündinnen.



Im fünften Jahr bekamen diese 256 Hündinnen
 wieder jeweils 8 Welpen.
 Von diesen **2048 Welpen** waren 1024 Hündinnen.

Im sechsten Jahr bekamen diese 1024 Hündinnen
 wieder jeweils 8 Welpen .
 Von diesen **8192 Welpen** waren 4096 Hündinnen.

In 6 Jahren sind aus einer Hundeliebe
10.920 ungewollte Welpen entstanden.
Eine einzige Kastration hätte das verhindert!

*Kastrationen sind der Schlüssel zum Erfolg –
 damit Liebesgeschichten nicht als Tragödien enden!*

Anzahl unserer Kastrationen 2021 (Stand September 2021)

	Hunde	Katzen
bis 31.12.2020		
Seit Vereinsgründung:	5.503	1.617
01.01. bis 30.09.2021:		
Cristian/Sibiu (fortlaufend)	215	128
Constanta (fortlaufend)	23	61
Mioveni und Umgebung (fortlaufend)	332	461
Nehoiu	246	322
Parscov		73
Navodari	150	152
Siriu	47	66
Comana	147	198
Gesamtzahl	1.160	1.461
Summe 2021 kastrierte Hunde und Katzen:		2.621
Summe Kastrationen seit Vereinsgründung		9.741

Im Oktober 2021 (während der Fertigstellung des Heftes)
 fanden weitere Kastrationsaktionen statt





Beitrittserklärung



Mit diesem Formular erkläre ich meinen Beitritt als Fördermitglied in den
gemeinnützigen Verein **Freundeskreis der Straßenhunde in Rumänien e.V. - Hilfe für Tiere -**

Ich erkenne die jeweils geltende Satzung des Vereins einschließlich der ergänzenden Ordnungen an und ermächtige den Verein widerruflich den fälligen Mitgliedsbeitrag in Höhe von 30,00 Euro durch SEPA-Lastschrift von meinem Konto einzuziehen.

Die Fördermitgliedschaft gilt zunächst für ein Jahr, erfolgt innerhalb einer Frist von einem Monat zum Jahresende keine Kündigung, verlängert sie sich jeweils um ein weiteres Jahr.

Name _____ Vorname _____ Geburtsdatum _____

Straße / Nr. _____ PLZ _____ Wohnort _____

Telefon _____ Mobil _____ E-Mail _____

Wir weisen gemäß § 33 Bundesdatenschutzgesetz darauf hin, dass zum Zweck der Mitgliederverwaltung und -betreuung folgende Daten der Mitglieder in automatisierten Dateien gespeichert, verarbeitet und genutzt werden: Namen, Adressen, Telefonnummern, E-Mail-Adresse.

Ich bin mit der Erhebung, Verarbeitung und Nutzung folgender personenbezogener Daten durch den Verein zur Mitgliederverwaltung im Wege der elektronischen Datenverarbeitung einverstanden: Name, Anschrift, Geburtsdatum, Telefonnummer, E-Mail-Adresse. Mir ist bekannt, dass dem Aufnahmeantrag ohne dieses Einverständnis nicht stattgegeben werden kann.

Ich bin damit einverstanden, dass der Verein im Zusammenhang mit dem Vereinszweck sowie satzungsgemäßen Veranstaltungen personenbezogene Daten und Fotos von mir in der Vereinszeitung und auf der Homepage des Vereins veröffentlicht und diese ggf. an Print- und andere Medien übermittelt. Dieses Einverständnis betrifft insbesondere folgende Veröffentlichungen: Vereinsheft, Infoabend, Facebook u. Homepage. Veröffentlicht werden ggf. Fotos, der Name, die Vereins- und Abteilungszugehörigkeit, die Funktion im Verein. Mir ist bekannt, dass ich jederzeit gegenüber dem Vorstand der Veröffentlichung von Einzelfotos und persönlichen Daten widersprechen kann. In diesem Fall wird die Übermittlung/Veröffentlichung unverzüglich für die Zukunft eingestellt. Etwa bereits auf der Homepage des Vereins veröffentlichte Fotos und Daten werden dann unverzüglich entfernt.

Ort, Datum/Unterschrift _____

Ich möchte eine Spendenquittung

Freundeskreis der Straßenhunde
in Rumänien e.V.
Hilfe für Tiere
Talstraße 44, 77749 Hohberg-Diersburg
foerdermitglieder@freundeskreis-strassenhunde.de
Tel.: +49 (0) 7808 2122

Vertreten durch:
Elke Grafmüller (1. Vorsitzende) | Christine Kraft (2. Vorsitzende)
Angelika Sander (Schriftführerin) | Stefanie van Staveren (Kassenwart)
Vereinsregister: Freiburg VR 47 1109
Sitz: Hohberg-Diersburg
Steuer-Nr.: 14047/59197

Bankverbindung:
Volksbank Lahr
Konto-Nr.: 552 69 06
BLZ: 682 900 00
IBAN: DE86 6829 0000 0005 5269 06
SWIFT: GENODE61LAH

Wir sind ein vom Finanzamt Offenburg gemeinnützig anerkannter Verein und somit berechtigt, Spendenquittungen auszustellen.



SEPA-Basis-Lastschriftmandat



Zahlungsempfänger: Freundeskreis der Straßenhunde in Rumänien e.V.
Talstraße 44, 77749 Hohberg-Diersburg

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE07ZZZ00001518572

Mandatsreferenz: (wird gesondert mitgeteilt)

Zahlungsart: Wiederkehrende Zahlung (Fördermitgliedsbeitrag, 30,00 Euro)

Name, Vorname (Kontoinhaber): _____

Adresse (Kontoinhaber): _____

Hiermit ermächtige(n) ich/wir den Freundeskreis der Straßenhunde in Rumänien e.V. widerruflich, die von mir/uns zu entrichtenden Zahlungen bei Fälligkeit durch Lastschrift von meinem/unserem Konto einzuziehen.

IBAN: _____

BIC: _____

Kreditinstitut: _____

Zugleich weise(n) ich/wir mein/unser Kreditinstitut an, die von dem Freundeskreis der Straßenhunde in Rumänien e.V. auf mein/unser Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Vor dem ersten Einzug einer SEPA-Lastschrift wird mich der Freundeskreis der Straßenhunde in Rumänien e.V. über den Einzug in dieser Verfahrensart unterrichten und die entsprechende Mandatsreferenz mitteilen.

Hinweis: Ich kann/wir können innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem/unserem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Ort, Datum

Unterschrift Kontoinhaber

Freundeskreis der Straßenhunde
in Rumänien e.V.
Hilfe für Tiere
Talstraße 44, 77749 Hohberg-Diersburg
foerdermitglieder@freundeskreis-strassenhunde.de
Tel.: +49 (0) 7808 2122

Vertreten durch:
Elke Grafmüller (1. Vorsitzende) | Christine Kraft (2. Vorsitzende)
Angelika Sander (Schriftführerin) | Stefanie van Staveren (Kassenwart)
Vereinsregister: Freiburg VR 47 1109
Sitz: Hohberg-Diersburg
Steuer-Nr.: 14047/59197

Bankverbindung:
Volksbank Lahr
Konto-Nr.: 552 69 06
BLZ: 682 900 00
IBAN: DE86 6829 0000 0005 5269 06
SWIFT: GENODE61LAH

Wir sind ein vom Finanzamt Offenburg gemeinnützig anerkannter Verein und somit berechtigt, Spendenquittungen auszustellen.

Antrag auf eine symbolische Hundepatenschaft



Ja, ich möchte symbolisch eine Hundepatenschaft übernehmen:

Vorname, Name des Antragstellers

Straße und Hausnummer

PLZ, Ort

E-Mail Adresse

Tel.-Nummer

Ich übernehme eine

Komplett-Patenschaft in Höhe von 40,- Euro / Monat für

(Name des Hundes)

Teilpatenschaft in Höhe von _____ Euro / Monat, die für die Hunde verwendet wird, die es am nötigsten haben.

Meine Patenschaft soll beginnen ab _____ Monat/Jahr.

Ich richte einen Dauerauftrag ein / werde dafür sorgen, dass der o.g. Betrag bis zum 05. eines Monats auf das Konto des Vereins überwiesen wird unter Angabe des Verwendungszwecks „**Symbolische Patenschaft**“

Empfänger: Freundeskreis der Straßenhunde in Rumänien e.V.

IBAN: DE86 6829 0000 0005 5269 06

BIC: GENODE61LAH

Mein Name darf auf der Homepage/Facebookseite genannt werden ja nein

Ich bin mit der Erhebung, Verarbeitung und Nutzung folgender personenbezogener Daten durch den Verein zur Verwaltung im Wege der elektronischen Datenverarbeitung einverstanden: Name, Anschrift, Geburtsdatum, Telefonnummer, E-Mail-Adresse.

Ort, Datum

Unterschrift

**Antrag bitte zurück an: Angelika Sander, Mühlstr. 19, 55270 Schwabenheim oder per Mail an:
info@freundeskreis-strassenhunde.de**

Freundeskreis der Straßenhunde
in Rumänien e.V.
Hilfe für Tiere
Talstraße 44, 77749 Hohberg-Diersburg
info@freundeskreis-strassenhunde.de
Tel.: +49 (0) 7808 2122

Vertreten durch:
Elke Grafmüller (1. Vorsitzende) | Christine Kraft (2. Vorsitzende)
Angelika Sander (Schriftführerin) | Stefanie van Staveren (Kassenwart)
Vereinsregister: Freiburg VR 47 1109
Sitz: Hohberg-Diersburg
Steuer-Nr.: 14047/59197

Bankverbindung:
Volksbank Lahr
Konto-Nr.: 552 69 06
BLZ: 682 900 00
IBAN: DE86 6829 0000 0005 5269 06
SWIFT: GENODE61LAH

Wir sind ein vom Finanzamt Offenburg gemeinnützig anerkannter Verein und somit berechtigt, Spendenquittungen auszustellen.





Erklärung: Ich möchte durch meine Spende helfen, das Tierleid in Rumänien zu verringern und möchte den vielen ungewollten und ausgesetzten Tieren helfen, indem sie sicher untergebracht und versorgt werden können. Ich erkläre hiermit, dass zu diesem Zweck bis auf Widerruf

- Spende _____ Euro / Monat (Meine Spende soll jeweils dort eingesetzt werden, wo sie am nötigsten gebraucht wird)
- Einmalige Spende _____ Euro (Meine Spende soll dort eingesetzt werden, wo sie am nötigsten gebraucht wird)
- Kastration _____ Euro / Monat
- Futter für _____ Euro / Monat

Gläubigeridentifikationsnummer: DE07ZZZ00001518572

Mandatsreferenz (wird gesondert mitgeteilt)

von meinem Konto ab dem _____ durch den Freundeskreis der Straßenhunde in Rumänien e.V. abgebucht werden darf.

Vor und Zuname	Geb. Datum	Tel.	E-Mail
Straße / Nr.	PLZ		Ort
IBAN	BIC		bei der Bank

Ich bin mit der Erhebung, Verarbeitung und Nutzung folgender personenbezogener Daten durch den Verein zur Verwaltung im Wege der elektronischen Datenverarbeitung einverstanden: Name, Anschrift, Geburtsdatum, Telefonnummer, E-Mail-Adresse.

Ort, Datum/Unterschrift _____

- Ich möchte eine Spendenquittung

**Bitte zurück an: Angelika Sander, Mühlstr. 19, 55270 Schwabenheim
oder per Mail an: info@freundeskreis-strassenhunde.de**

Freundeskreis der Straßenhunde
in Rumänien e.V.

Hilfe für Tiere
Talstraße 44, 77749 Hohberg-Diersburg
info@freundeskreis-strassenhunde.de
Tel.: +49 (0) 7808 2122

Vertreten durch:

Elke Grafmüller (1. Vorsitzende) | Christine Kraft (2. Vorsitzende)
Angelika Sander (Schriftführerin) | Stefanie van Staveren (Kassenwart)
Vereinsregister: Freiburg VR 47 1109
Sitz: Hohberg-Diersburg
Steuer-Nr.: 14047/59197

Bankverbindung:

Volksbank Lahr
Konto-Nr.: 552 69 06
BLZ: 682 900 00
IBAN: DE86 6829 0000 0005 5269 06
SWIFT: GENODE61LAH

Wir sind ein vom Finanzamt Offenburg gemeinnützig anerkannter Verein und somit berechtigt, Spendenquittungen auszustellen.



SACHSPENDEN - unsere Sammelstelle in Offenburg

Nicht immer ist in Rumänien ausreichend Futter in der von uns angestrebten Qualität vorhanden. Gerade Welpen, kranke und ältere Hunde sind auf eine vollwertige Nahrung angewiesen.

Wir freuen uns daher über die von der Spedition Diebold GmbH & Co. KG kostenlos zur Verfügung gestellten Sammelstelle in Offenburg, auf der wir Futterspenden entgegennehmen. Diese werden dort gesammelt, gelagert und auf Paletten gepackt. Sobald sich eine günstige Transportgelegenheit ergibt, werden die Futterspenden nach Rumänien gesendet.

Dringend gebraucht werden:

- 🐾 Trocken- sowie Nassfutter für Hunde und Katzen in jeglicher Art und Verpackungsgröße
- 🐾 Welpen- und Seniorfutter
- 🐾 Frolic oder ähnlich weiche Leckerlies zum Päppeln.

Sie können Ihre Futterspenden selbst abgeben oder per Post senden an:

Freundeskreis der Straßenhunde in Rumänien e.V.

c/o Diebold GmbH & Co. KG

Heinrich-Hertz-Straße 24

77656 Offenburg

Abgabezeiten bei der Sammelstelle:

Montag und Donnerstag von 8:00 Uhr bis 12:00 Uhr sowie 13:00 Uhr bis 16:00 Uhr.

Bei größeren Spendenmengen bitten wir Sie um vorherige Ankündigung unter info@diebold-logistik.de. Falls es Ihnen nicht möglich ist zu den angegebenen Zeiten Sachspenden abzugeben, melden Sie sich bitte unter info@freundeskreis-strassenhunde.de. Der Versand von Paketen oder Päckchen ist selbstverständlich zu jeder Zeit möglich.

Bitte beachten Sie: Andere Sachspenden wie Handtücher, Unterlagen, medizinischer Bedarf, oder Kleidung werden derzeit nicht benötigt. Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung!

Auch möchten wir an dieser Stelle ausdrücklich unseren Helfern danken, die unermüdlich und immer wieder Karton um Karton auspacken, Spenden sortieren und komprimiert auf Paletten stapeln. Nicht selten wacht man am Folgetag mit erheblichem Muskelkater auf – vom investierten Wochenende ganz zu schweigen... **IHR SEID SPITZE!**

Unser KALENDER 2021



„Tierisches Rumänien“ – so lautet unser Motto für den **Kalender 2022**.

Ulrike H. ist es wieder einmal gelungen, unsere 12 verschiedenen vierbeinigen Fotomodelle sämtlicher Gattungen gekonnt in Szene zu setzen – herzlichen Dank hierfür!

Auf vielfachen Wunsch kann man nun auch Geburtstage oder Termine im Kalender eintragen.

Bestellen können Sie den Kalender solange der Vorrat reicht unter Angabe Ihrer Adresse für 10 Euro zzgl. 1,55 Euro Versand unter info@freundeskreis-strassenhunde.de. Die Einnahmen fließen zu 100 % in unsere Projekte.

Spenden, die keinen Cent kosten



AMAZON SMILE: Unglaubliche 0,5 % der Einkaufssumme leitet das Spendenprojekt von Amazon Smile an gemeinnützige Vereine weiter.

Einfach **unter www.smile.amazon.de** mit Ihren üblichen Amazon Zugangsdaten anmelden und den Freundeskreis der Straßenhunde in Rumänien e.V. als Organisation auswählen. Danach bestellen Sie wie gewohnt. Weiter gibt es nichts zu beachten – **so einfach kann Helfen sein!**

The screenshot shows the Gooding website interface. At the top, there are navigation links: 'Einkaufen', 'Projekte & Vereine', 'Toolbar', 'Euer Beitrag', and 'mehr'. On the right, there are links for 'Einloggen' and 'Registrieren'. The main content area displays the breadcrumb 'Startseite > Projekte & Vereine (14.215) > Vereine (10.161) > Freundeskreis der Straßenhunde e.V.' followed by the organization name 'Freundeskreis der Straßenhunde e.V.' and its location 'Hohberg, Deutschland' and '6 Mal empfohlen'. A large image of a dog's face is featured. In the bottom right corner, there is a summary box with the following data: '455 Unterstützer', '3.121 gute Taten', and a large amount '3.072,38 €' with '+ 6.739 Futterspenden' below it. A blue button labeled 'Einkauf starten' is positioned at the bottom right of the summary box.

GOODING: Sensationelle 90 % der für Online-Einkäufe erhaltenen Partnership-Provisionen für Ihren Einkauf spendet Gooding an den ausgewählten Verein – **von Etsy bis Fressnapf und Zooplus sind wirklich fast alle vertreten.**

Und das ganz ohne Extrakosten! Wenn Sie Ihre Online-Einkäufe künftig über dieses Portal tätigen, können Sie gleichzeitig unseren Schützlingen etwas Gutes tun – bis heute erhielten wir knapp 3.100 Euro aus diesem genialen Projekt.

Am besten fügen Sie den Link gleich zu Ihrer Favoritenliste im Browser hinzu: www.gooding.de







Adoptionen

Wir suchen Tierheime und Organisationen zur Kooperation in Sachen Adoptionen von Hunden und Katzen

Auch wenn wir und unsere Partner vor Ort – unter den gegebenen Umständen (!) – stets versuchen das Leben unserer vierbeinigen Schützlinge so artgerecht, stressfrei und angenehm wie möglich zu gestalten, bleiben doch zwei unumstößliche Fakten: Die Fellnasen sind eingesperrt und haben keinen festen / konstanten Familien- oder Rudelbezug. Und ehrlicherweise muss man gestehen, dass diese Umstände einigen Insassen schwer zu schaffen machen.

Sicherlich ist die Kastration, für die wir uns mit Ihrer Hilfe und mit wehenden Fahnen so vehement einsetzen, die einzige Lösung, die hier nachhaltig Abhilfe schafft. Dennoch tut es uns in der Seele weh, wenn das Licht in den Augen so mancher theoretisch sehr gut vermittelbarer Tiere langsam zu flackern anfängt, weil wir praktisch nicht in der Lage sind ausreichend viele und geeignete Personen oder Familien zu finden, die gewillt sind, einem solchen Tier eine ehrliche Chance auf ein Leben in Freiheit und mit Familienbezug zu ermöglichen. Auch Welpen / Kitten oder Jungtieren möchten wir ein Leben hinter Gittern ersparen und versuchen, so schnell wie möglich passende „Für-Immer-Zuhause“ zu finden.

Zur Vermittlung werden von uns, in Zusammenarbeit mit unseren Partnern vor Ort, ausschließlich geeignete und damit gut sozialisierte und integrierbare Tiere ausgewählt, die vor der Ausreise mit zuverlässigen und professionellen Unternehmen, auf die gängigsten Krankheiten (Ehrlichiose, Anaplasmose, Dirofilaria / Herzwürmer, Leishmaniose; in Sibiu zusätzlich Borreliose und in Constanta zusätzlich Babesiose) getestet werden, sowie die notwendigen Impfungen / Mikrochip und Dokumente erhalten.

Sollten Sie Kontakte oder Ideen zu möglichen Kooperationspartnern (Tierheime / Organisationen) in Sachen Vermittlung von Hunden und Katzen haben, zögern Sie bitte nicht, uns unter info@freundeskreisstrassenhunde.de darüber zu informieren. Gerne nehmen wir im Anschluss Kontakt mit Ihren Empfehlungen auf.

Vielleicht haben Sie sich auch bereits dazu entschlossen, einem Tier aus dem Tierschutz eine Chance zu geben oder sind daran ernsthaft interessiert? Unsere befreundeten Partnerorganisationen und unsere nach §11 TierSchG genehmigten Privatpersonen, die sich der Vermittlung unserer Schützlinge widmen, freuen sich über Ihre Nachricht:

Vermittlerin §11 TierSchG
Christine Ringwald

Amselweg 46
77743 Neuried-Altenheim

Tel.: 0178 / 145 41 31



Vermittlerin §11 TierSchG
Janet Jögel

Alte-Mühlstraße 5a
76344 Eggenstein

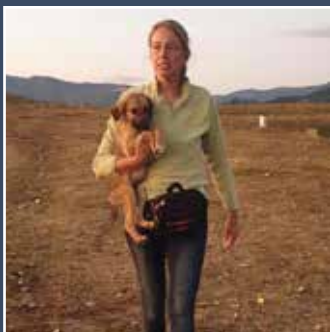
Tel.: 0176 / 491 797 56



Vermittlerin §11 TierSchG
Christine Kraft

Niederfeldgasse 4
77743 Neuried

Tel.: 07807 / 959 40 90



Vermittlerin §11 TierSchG
Sibylle Schaller

Riggau 7
92690 Pressath

Tel.: 09644 / 680 93 86



Vermittlerin §11 TierSchG
Katharina Opfer

Albrecht-Dürer-Straße 25
82140 Olching

Tel.: 0176 / 830 68 251



Vermittlerin §11 TierSchG
Anja Witting

Alter Schwaneburger Weg 8
26169 Friesoythe

Tel.: 04491 / 938572



Tierheim Dornbusch -
Tierschutzverein Lüdenscheid und Umgebung e.V.

Dornbusch 1
58579 Schalksmühle

Tel.: 02355 / 63 16

E-Mail: info@tierheim-luedenscheid.de

Web: www.tierheimdornbusch.de

Kleiner Prinz Tierhilfe e.V.

Erich-Kästner-Straße 47
58710 Menden

Tel.: 0151 / 424 755 04

E-Mail: kleinerprinztierhilfeev@gmail.com

Web: www.kleiner-prinz-tierhilfe.de



Unsere Patenhunde - werden Sie Patin / Pate!

Nicht alle unsere Hunde finden ein schönes Zuhause. Manche möchten mit uns Menschen nichts zu tun haben, andere brauchen einfach noch ein wenig mehr Zeit, bevor sie wieder Vertrauen in uns haben. Manche sind bereits älter oder bringen ein Handicap mit, was ihre Chancen auf eine Vermittlung leider schmälert, auch wenn sie ihr Charakter zu wunderbaren Familienmitgliedern macht. Andere finden über Monate einfach keine Interessenten, weil sie vielleicht optisch zu unauffällig sind oder einfach nur die falsche Fellfarbe haben. Für diese „speziellen“ Fellnasen, sind Sie als Paten wichtig. Denn auch diese Hunde sollen ein sicheres, gesundes und möglichst artgerechtes Hundeleben führen können. Sie sollen sich jeden Tag satt essen und möglichst fröhlich sein können.

Für 40,- Euro monatlich sichern Sie Ihrem Patenhund die komplette Unterbringung und Versorgung und ermöglichen ihm, sich in aller Ruhe und in Sicherheit entwickeln zu können. Werden Sie Patin/Pate für einen unserer Hunde! Es ist eine wunderbare Alternative, wenn Sie keinen eigenen Hund bei sich aufnehmen können.

Möchten Sie eine Patenschaft übernehmen, finden Sie unseren Patenschaftsantrag auf Seite 38 in diesem Heft, unter www.freundekreis-strassenhunde.de/unsere-patenhunde/ oder schicken Sie uns einfach eine Mail an info@freundekreis-strassenhunde.de.

Nachfolgend finden Sie einige wundervolle Hunde, die sich über eine Patenschaft freuen würden:



ALBA

Alba kennen wir schon seit April 2021. Sie wurde zusammen mit ihren Welpen Dr. Claudiu für das Tierheim mitgegeben, als er in den umliegenden Dörfern von Cristian unterwegs war. Leider haben nur zwei von Albas Welpen überlebt und konnten im September bereits nach Deutschland ausreisen. Alba ist eine wunderschöne Hündin mit flauschigem Fell, die leider aber sehr scheu ist. Sie ist etwa 40 bis 45 Zentimeter hoch, und wir schätzen, dass sie etwa drei bis vier Jahre alt ist. Genauer können wir es leider nicht sagen, da sie uns noch nicht nahe genug an sich ranlässt. Wir hoffen sehr, dass Alba im Laufe der Zeit mehr Vertrauen zu uns Menschen fassen wird. Bis es aber so weit ist, wäre eine Patenschaft für diese weiße Schönheit genau das Richtige.



SISSI

Sissi ist eine überaus zarte und agile Hündin, rund 45 Zentimeter hoch und höchstens ein Jahr alt. Optisch gleicht sie einem Schäferhund-Mix. Leider ist sie sehr ängstlich. Ihr rechter Hinterlauf muss vor längerer Zeit einmal gebrochen gewesen und völlig falsch wieder zusammengewachsen sein. Auch wenn das in die falsche Richtung stehende Bein für uns schlimm aussieht, ihr selbst bereitet es keinerlei Schwierigkeiten. Sie läuft munter auf drei Beinen durch die Gegend. Normalerweise müsste man dieses deformierte Bein amputieren, was wir aber vermeiden wollen, so lange sie sich ihr Bein beim Laufen nicht verletzt. Wir möchten diese kleine Maus, die ohnehin schon sehr ängstlich ist und allen Menschen aus dem Weg geht, nicht durch eine Operation noch weiter traumatisieren. Im Rudel kommt Sissi prima zurecht, tritt sehr selbstbewusst auf und behauptet sich ihren Zwingerfreunden gegenüber. Für Sissi würden wir uns sehr über eine liebe Patin/einen lieben Paten freuen.



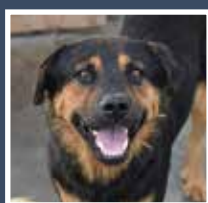
DOMINO

Domino ist ein Owtscharka, ein zentralasiatischer Herdenschutzhund, zwei Jahre alt und mindestens 65 Zentimeter hoch. Seine Geschichte ist sehr traurig. Er wurde von seinem Besitzer als Welpen für teures Geld von einem Züchter gekauft, an die Kette gelegt und dauerhaft viel zu wenig gefüttert. In der Folge konnte der Hund natürlich weder Gewicht noch Muskeln aufbauen, sondern blieb viel zu schwächlich und dünn für seine Rasse. Zu allem Elend wurden Domino auch noch die Ohren kupiert. Irgendwann entschied sein Besitzer, dass er ein so „mickriges“ Exemplar von Hund nicht mehr haben möchte und „entsorgte“ ihn bei Dr. Claudiu im Tierheim. Hier ist die Aufgabe der nächsten Monate, diesen wunderbaren großen Hund so aufzupäppeln, dass er aussieht, wie Hunde seiner Rasse aussehen sollen. Nämlich wie ein großer, kräftiger Teddy. Wenn er so weit ist, werden wir weitersehen. Wollen Sie uns als seine Patin/sein Pate dabei helfen?



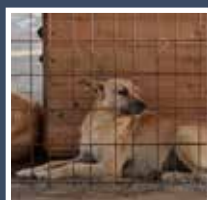
HONEY

Honey ist wunderschön, ein Schäferhundmix, zwei bis drei Jahre alt, etwa 45 Zentimeter hoch und knapp 20 Kilogramm schwer. Zu ihrer Vorgeschichte wissen wir leider überhaupt nichts. Sie sieht allerliebste aus, ist derzeit aber für eine Vermittlung keinesfalls geeignet. Wir vermuten, dass sie so viel Angst vor Menschen hat, dass sie sofort in den Angriff übergeht, wenn man sich ihrem Zwinger nähert. Wir jedenfalls haben uns nicht getraut, ihren Zwinger zu betreten, weil sie zähnefletschend am Gitter hing. Dr. Claudiu kann den Zwinger zwar betreten, aber Honey hält auch zu ihm Abstand und lässt sich keinesfalls anfassen. Wir hoffen sehr, dass sich ihre Angst in den nächsten Monaten etwas legen wird und würden uns sehr freuen, wenn jemand Honey durch eine Patenschaft unterstützt.



JOKER

Über Jokers Vorgeschichte ist uns leider nichts bekannt. Er ist ein noch junger Rottweiler-Mischling, erst etwa zwei bis drei Jahre alt und 50 bis 55 Zentimeter hoch. Joker ist Menschen und anderen Hunden gegenüber sehr freundlich. Wir hoffen, dass wir Joker irgendwann in die Vermittlung übernehmen können, wollen vorher sein Wesen aber noch ein wenig besser kennenlernen. Joker würde sich über eine liebe Patin / einen lieben Paten ebenso freuen.



SAVANNAH

Savannah kam Mitte Juli 2021 ins Tierheim.

Sie ist etwa vier Jahre alt und noch sehr zurückhaltend.

Wir wissen nicht, ob sie schnell Vertrauen zu uns Menschen finden wird. Wir möchten ihr aber die Zeit geben, die sie benötigt. Eine Patenschaft für Savannah würde hierbei helfen.



BISCUIT

Biscuit wurde von Dr. Claudiu als herrenloser Hund in der Gemeinde Rosia aufgegriffen. Monatelang haben wir gehofft, dass ihr alter Besitzer kommen und nach ihr fragen würde, denn sie trug noch ein altes Halsband. Aber leider ist niemand gekommen. Biscuit ist circa sieben bis acht Jahre alt und muss in ihrem Leben schon mehrmals Welpen zur Welt gebracht haben, was an ihrem Gesäuge deutlich erkennbar ist. Biscuit ist sehr scheu und wird sicherlich noch einige Zeit benötigen, bis sie sich uns Menschen wieder mehr zuwendet. Wir hoffen auch für die süße Biscuit auf eine Patenschaft.



BRANDY

Brandy sieht aus wie ein kleiner Schnauzermischling. Er ist etwa 40 bis 45 Zentimeter hoch und etwa vier bis fünf Jahre alt. Brandy wurde in den umliegenden Dörfern von Cristian aufgegriffen, als er streunend auf der Straße unterwegs war. Er sieht so süß aus, dass man ihn sofort auf den Arm nehmen und knuddeln möchte, nur leider lässt er sich nicht anfassen. Wir können im Moment noch nicht einschätzen, ob sich das in absehbarer Zukunft legen wird, oder ob er einfach keinen Kontakt mit Menschen haben möchte. Eine Patenschaft für Brandy wäre wunderbar.



Ein schönes Zuhause mit viel Liebe und Zuwendung gesucht!

Wir freuen uns jedes Mal ganz besonders, wenn einer unserer gut sozialisierten und wunderbaren Hunde über unsere befreundeten Vereine oder unsere privaten Vermittlerinnen ein schönes Zuhause mit kuscheligem Körbchen, All-inclusive-Verpflegung und viel Liebe und Zuwendung findet. Wir sind immer wieder zutiefst dankbar und erstaunt, wie sich der gesamte Ausdruck dieser Hunde ändert, wenn sie endlich bei „ihren“ Menschen und in ihrem neuen Leben angekommen sind.

Vier wunderbare Hunde, die noch auf der Suche nach ihrem Für-Immer-Zuhause sind, möchten wir Ihnen heute vorstellen. Falls einer dieser Hunde Ihr neues Familienmitglied werden könnte, oder falls Sie einem unserer vielen anderen Vermittlungshunde ein Zuhause anbieten möchten, setzen Sie sich gerne mit unserer privaten Vermittlerin Christine Ringwald in Verbindung. Sie kennt alle unsere Hunde, die für eine Vermittlung infrage kommen und berät Sie gerne.

Kontakt Christine Ringwald: Tel. 0178 / 1454 131

Oder schicken Sie uns eine E-Mail an info@freundeskreis-strassenhunde.de, und wir stellen den Kontakt zu Christine Ringwald oder einer unserer anderen Vermittlerinnen her.



BRANKO

Branko wurde Ende Juni 2021 von Dr. Claudiu in einem der umliegenden Dörfer von Cristian aufgegriffen, als er mutterseelenalleine auf der Straße unterwegs war. Vom ersten Moment an war Branko allen Menschen gegenüber sehr freundlich und zutraulich. Er ist etwa zwei Jahre alt und rund 50 Zentimeter hoch. Branko hat eine wunderschöne Fellzeichnung und einen angeborenen kurzen Schwanz. Er braucht sicherlich noch Erziehung, wird dann aber ein absoluter Traumhund sein.



LONG VEHICLE

Als Dr. Claudiu diesen Hund zum ersten Mal gesehen hat, hat er ihn spontan Long Vehicle genannt - und diesen Namen ist er nie mehr losgeworden. Long Vehicle gehört zu den „tiefergelegten“ Modellen, ist maximal 40 Zentimeter hoch, bringt aber bestimmt 20 bis 25 Kilogramm auf die Waage, ist also sozusagen „ein halber Hund hoch und zwei Hunde lang“. Er ist erst etwa ein Jahr alt und freundlich im Umgang mit Menschen. Wenn man sich seinem Zwinger nähert, ist er erst einmal ein wenig vorlaut, was sich aber sofort legt, wenn man seinen Zwinger betritt. Wir finden Long Vehicle ganz toll und denken, dass er ein wunderbares Familienmitglied sein wird.



BINGO

Bingo ist ein Kopov, eine slowakische Schwarzwildbracke, also ein Jagdhund. Bingo wurde von Dr. Claudiu in Rosia, einer sehr ärmlichen Gemeinde in der Nähe von Cristian, aufgegriffen. Wir haben eine ganze Zeit lang fest damit gerechnet, dass dieser tolle Hund sicher von seinem Besitzer vermisst und wieder abgeholt wird, aber leider hat niemals jemand nach ihm gefragt. Wir vermuten, dass Bingo in der Vergangenheit jagdlich geführt wurde. Wie er dann letztlich als Streuner auf der Straße gelandet ist, wissen wir leider nicht. Seiner Rasse entsprechend ist Bingo sehr aktiv und lauffreudig und sehr freundlich zu Menschen und anderen Hunden. Er ist etwa zwei Jahre alt, circa 50 Zentimeter hoch und 20 bis 25 Kilogramm schwer. Wir wissen, dass er aufgrund seines Jagdtriebs und seines unermüdlichen Arbeitseifers nicht für jedermann geeignet ist, sondern in erfahrene Hände gehört. Aber wenn es passt, wird Bingo ein wunderbarer Begleiter fürs Leben.



CAPTAIN HOOK

Captain Hook ist ein ganz besonderer Hund, denn er liebt alle Menschen und sehnt sich unglaublich nach Zuwendung. Ursprünglich wurde er von den Hundefängern in Navodari eingefangen und in das dortige öffentliche Tierheim gebracht. Unsere Tierschutzfreundin Crissu hat ihn dort entdeckt und uns gebeten, ihn in unser Projekt aufzunehmen. Seither lebt er auf unserer Pflegestelle in Mioveni „am See“ und wartet auf „seine“ Menschen und ein liebevolles Zuhause. Er ist etwa vier bis fünf Jahre alt, circa 55 Zentimeter hoch und wiegt knapp 30 Kilogramm. Über seinem linken Auge hat er einen klitzekleinen Schönheitsfehler, der ihm vermutlich durch ein Trauma (Autounfall oder Schlag) zugefügt wurde. Das bereitet ihm aber keinerlei gesundheitliche Schwierigkeiten und tut seiner Schönheit keinen Abbruch. Captain Hook ist ein sportlicher, energiegeladener Hund, der viel Freude am Spiel und an langen Spaziergängen hat. Hundetraining würde ihm sicher auch gefallen. Für ihn ist die Hauptsache, dass er bei Menschen sein und etwas erleben darf. Wer einen Freund fürs Leben sucht, ist bei unserem Captain Hook genau richtig.

Kooperation mit Tierärztin Christine Kraft Tierarztpraxis im Ried



v.l. Sabrina Rappenecker, Christine Kraft,
Nicole Gröning, Christine Ringwald (unten)

Die „Tierarztpraxis im Ried“ hat ihren Sitz in Neuried-Dundenheim in der schönen Ortenau. Das Team besteht aus Christine Kraft, Heike Voigt, Christine Ringwald, Nicole Gröning, Sabrina Rappenecker und Manuela Bader.

Der Berufsalltag eines Tierarztes ist häufig geprägt von dem Wunsch, Tieren zu helfen und ihnen durch viele verschiedene Maßnahmen zu ermöglichen, ein schönes, unbeschwertes Leben bei fürsorglichen Besitzern zu führen.

Diese Maßnahmen umfassen Impfungen, Parasitenprophylaxe, notwendige Behandlungen und Operationen nach umfassender Diagnostik, adäquates Schmerzmanagement und vieles mehr.

Die meisten Tiere haben tolle Besitzer! Aber für manche fühlt sich leider keiner (mehr) zuständig, und so kommt es vor, dass diese Tiere dann bei den Praxis-Mitarbeitern zu Hause landen. Jeder von uns hat mindestens ein Tier, sei es eine Katze, ein Hund oder ein Meerschweinchen, das „übrig“ geblieben ist, das nicht operiert werden sollte oder aus dem Tierschutz kommt.

Die Kasse unserer Praxis wird bewacht von Satchmo, mit dem ehemals gebrochenen Ellenbogen und Sina, die als kleiner Welpen aus Rumänien kam. So kam es dann auch zur engen Zusammenarbeit mit dem „Freundeskreis der Straßenhunde in Rumänien e.V.“, dessen erste Vorsitzende Elke Grafmüller auch aus dem Kollegenkreis kommt.





Nach dem ersten Besuch in Rumänien stand fest: Da müssen wir helfen! Seitdem versuchen wir unsere Praxis und unsere Kenntnisse zugunsten der Tiere einzubringen. Wenn aus Rumänien ein Hilferuf wegen einem verletzten oder kranken Tier kommt, beratschlagen wir zusammen, was kann man tun, wie und wo kann man helfen und letztendlich auch, wie können wir die Kosten für die notwendigen und zielführenden Therapien aufbringen.

Vor Ort in Rumänien vergewissern wir uns regelmäßig von der guten Versorgung sowie dem guten Zustand der Schützlinge des Freundeskreises und versuchen gemeinsam im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten die Situation zu optimieren.

Um den Freundeskreis finanziell zu unterstützen, haben wir in der Praxis einen kleinen Bücherflohmarkt. Wir verkaufen leckere, selbst hergestellte Marmelade und verschiedenes Tierzubehör.

Wir sind nach §11 Tierschutzgesetz ermächtigt, Hunde und Katzen aus dem Ausland zu vermitteln und beraten gerne über die Adoption eines Tieres.

Nähere Informationen über unsere Praxis finden Sie unter www.tierarztpraxis-im-ried.de.



ENTSPANNT UMZIEHEN

Tel.: +49 (0)781 72 70-0

www.diebold-logistik.de



Unsere Glückspfotenfarm – eine Suche mit Hindernissen

Traum oder Wirklichkeit? – Noch ist es ein Traum, doch wir kommen der Wirklichkeit jeden Tag ein Stückchen näher.

Wir wissen bereits aus unseren Erfahrungen in den letzten Jahren, dass „deutscher Plan nicht gleich rumänischer Plan“ ist. Wir werden vor Ort mit Problemen und Tatsachen konfrontiert, die teilweise kurios, unvorstellbar, ein bisschen verrückt, unerwartet, frustrierend und / oder ganz normal sind.

Spannend und erlebnisreich ist unsere Grundstückssuche für unsere zukünftige Glückspfotenfarm allemal; hierüber möchten wir einen kleinen Einblick geben.

Unser erstes Traumobjekt war eine stillgelegte Kuhfarm: weitläufiges Gelände, weit weg von Nachbarn, gute Zufahrtsstraße, viele Gebäude, die sich für Zwingerhallen, Tierarzt-, Mitarbeiter-, Lager- und Quarantäne-Räume geeignet hätten. Alles erschien auf den ersten Blick perfekt, doch die Gebäude waren leider in einem zu schlechten Zustand, teilweise baufällig, hätten abgerissen und entsorgt werden müssen, weshalb wir uns letztendlich gegen dieses Objekt entschieden haben. Zu viele und zu hohe Investitionen hätten vorab getätigt werden müssen, bevor der erste Hund oder die erste Katze hätte einziehen können.

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge zogen wir weiter. Es folgten einige Häuser mit Grundstücken, die entweder zu baufällig, zu teuer und/oder ohne befahrbaren Zufahrtsweg waren, geschweige denn mit Wasser- und Stromanschluss.

Dann folgte unser zweites Traumobjekt! Eine stillgelegte Firma in der Nähe der Autobahn, super Straßennetz, am Rande eines schnuckeligen Dorfes. Idylle pur – auf den ersten Blick.



Die Gebäude sehr gut erhalten, das komplette Grundstück bereits eingezäunt, der Preis ungewöhnlich klein. Wir vermuteten einen Haken und forschten weiter. Das Rathaus war dafür, hätte sehr gerne ein Tierheim in seinem Dörfchen gesehen, wir hatten ernsthaftes Kaufinteresse. Doch wir hatten die Rechnung ohne die wild gewordene Nachbarin gemacht. Sie machte einen Riesenskandal als wir sie freundlich fragten, ob sie etwas dagegen hätte, wenn wir dort ein Tierheim oder vielmehr eine lebenswerte, artgerechte Unterkunft für Hunde und Katzen schaffen würden, die keine Chance auf Vermittlung haben, Kastrationsaktionen planen und hilfsbedürftige Notfä(e)lle aufnehmen.



Obwohl ihr Hof nur an wenigen Metern an das große Grundstück dieses Objekts grenzte und die Bebauung so günstig war, dass im vorderen Teil des Grundstücks, das in ihrer unmittelbaren Nachbarschaft lag, lediglich Parkplätze, das Mitarbeiterhaus und eventuell. ein paar Freiläufe „gestört“ hätten und keine Massen an Hundezwingern, hörte die Nachbarin nicht auf zu schimpfen und zu wettern.

Bei unserem zweiten Versuch hatte sie schon mehr als die Hälfte des Dorfes hinter sich gebracht, so dass sogar das Rathaus sagte, wir sollen es lieber bleiben lassen. Danach wussten wir auch, weshalb das Objekt so günstig zum Verkauf angeboten wurde: der letzte Mieter hatte wohl Schafe dort gehalten und fluchtartig mitsamt seinen Schafen nach wenigen Monaten das Gelände verlassen, verfolgt von der wild gewordenen Nachbarin. Solche Art von Streitereien möchten wir keinesfalls riskieren, geschweige denn aushalten. So war unser zweites Traumobjekt geplatzt.

Ok, wir wären nicht der Freundeskreis der Straßenhunde in Rumänien e.V., wenn wir aufgeben würden. Deshalb ging die Suche weiter. Wir hielten Kriegsrat mit Dorin und entschieden uns nach langen Überlegungen ein außerhalb gelegenes Grundstück zu suchen, das NICHT bereits bebaut ist.

Die Kriterien sind Folgende:

- 🐾 nahegelegener Wasseranschluss, evtl. zusätzlich die Möglichkeit des Baus eines Brunnens
- 🐾 nahegelegener Stromanschluss
- 🐾 große Fläche, um viele Möglichkeiten zu haben
- 🐾 Teil der Fläche muss innerorts (intravilan) sein, damit Baugenehmigungen erteilt werden können
- 🐾 der Zufahrtsweg muss für LKWs befahrbar sein
- 🐾 die Entfernung zu Dorins Zuhause soll nicht mehr als 30 Kilometer betragen
- 🐾 das Rathaus muss einverstanden sein und seine Zustimmung schriftlich erteilen
- 🐾 es dürfen keine naheliegenden Nachbarn vorhanden sein
- 🐾 das Gelände sollte größtenteils flach sein
- 🐾 Überflutungsgebiete scheiden aus
- 🐾 der Preis muss stimmen

Diese Kriterien in Rumänien alle erfüllen zu können, ist fast genauso schwierig, wie ein Tierheim zu bauen! Das kann ich Ihnen sagen. Sobald die meisten Kriterien zutreffen, schnellt der Preis steil in die Höhe, sobald der Preis besser wird, häufen sich die Nachteile. Ein Kompromiss zwischen Preis und Anforderungen sollte gefunden werden. Wie gesagt, wir geben nicht auf.

Ein Problem, mit dem wir immer wieder konfrontiert wurden, waren die Fotos in den Verkaufsanzeigen und der Realität. Da lagen nicht nur Welten dazwischen, teilweise ganze Universen.



Ein Beispiel war unser Besuch im Juli in dem sympathischen Dörfchen im Landkreis Valcea. Hier wurde uns ein süßes Häuschen mit Scheune und großem, ebenen Grundstück angeboten. Zufahrt möglich, keine Nachbarn. Als wir ankamen, machte uns nicht nur ein schweres Gewitter zu schaffen, nein, wir fanden ein Haus vor, das kurz vor dem Einsturz war, ein Grundstück, das auf maximal 100 Quadratmetern eben war und der Rest völlig zugewucherter Abhang.



Abgesehen davon war der Zufahrtsweg kaum zu Fuß erreichbar, geschweige denn gab es einen Wasser- oder Stromanschluss. Das Haus wurde vor vielen Jahren mit Hilfe von Pferdefuhrwerken gebaut, die dann „Holter die Polter“ über die Wiesen- und Stolperwege Stein für Stein auf das Grundstück gefahren haben. So leid es uns für den lieben Nachbarn tat, der uns freundlicherweise herumführte und alles zeigte, mussten wir absagen. Wann die Aufnahmen für die Verkaufsanzeige gemacht wurden, verriet uns natürlich keiner, doch es muss gefühlt 100 Jahre her gewesen sein.

Nächstes Objekt: ein 1,1 Hektar großes Grundstück nahe einem asphaltierten Feldweg und einem gut befestigten, steinigen Zufahrtsweg. Den Wasser- und Stromanschluss gab es nur wenige Meter entfernt an einer Obstplantage. Die Fläche war eben, die Umgebung herrlich, ein weiteres Traumobjekt zu einem genialen Preis. Wir informierten den Bürgermeister, der uns leider mitteilen musste, dass genau dieses Grundstück Teil eines EU-Agrarprojektes sei und nur für landwirtschaftliche Aktivitäten erwerbbar ist. Doch er fand die Idee eines Tierheimes gut und schlug uns umgehend ein anderes Grundstück vor, das fast doppelt so groß war – allerdings einen schlechteren Zufahrtsweg und eine schwierigere Versorgung durch Wasser und Strom hatte. Er versprach uns zu helfen und war Feuer und Flamme, uns für dieses Objekt zu gewinnen. Wir waren nicht abgeneigt, auch wenn uns klar war, dass die Zufahrt, der Wasser- und Stromanschluss noch nicht gemacht war und erfahrungsgemäß die Behörden zwar motiviert, aber doch manchmal etwas länger mit der tatsächlichen Durchführung benötigen als uns lieb ist. Wenige Zeit später forderten wir einen erneuten Termin bei dem Bürgermeister, um Details zu besprechen, da musste er uns leider mitteilen, dass dieses von ihm vorgeschlagene Grundstück drei Grundstückseigentümer hat, wovon der Besitzer des in der Mitte gelegenen Grundstückes nicht verkaufen will, trotz mehrfacher Beteuerung durch den Bürgermeister. Kann man nichts machen. Die Suche geht weiter.

Ein weiteres, viel versprechendes Objekt wollten wir gemeinsam mit Dorin in der Nähe von Topoloveni anschauen. Schon die Telefonate mit dem Besitzer waren leicht abenteuerlich, doch wir dachten, es läge vielleicht an seinem fortgeschrittenen Alter. Wir trafen uns mit ihm und er fuhr mit seinem Opel Corsa voraus. Wir mit dem VW Bus des Vereins hinterher. Plötzlich hielt er an einem kleinen Fluss an und parkte.

Er stieg aus und beteuerte uns, dass er ab hier nicht mehr weiterfahren kann, da ja der Fluss im Weg ist.



Hier möchte ich anmerken, dass wir den Grundstücksverkäufern IMMER vorab all unsere Vorstellungen mitgeteilt haben! Dorin fragte dann nach, ob es denn noch eine andere Zufahrt zu dem Grundstück gäbe, bei der man nicht durch den Fluss fahren müsse. Er bejahte das, wusste aber den Weg dorthin nicht, weil er schon jahrelang nicht mehr da gewesen war. Ok, wir entschieden uns mit dem VW Bus den Fluss zu durchqueren, es war Hochsommer, es hatte lange nicht geregnet, so dass wir gefahrlos passieren konnten. Als wir den Eigentümer fragen, wie denn hier ein LKW fahren solle, antwortete er, dass hier eigentlich nur mit Pferdefuhrwerken und Traktoren gefahren wird. Na, herzlichen Glückwunsch... Genauso hatten wir uns das vorgestellt! Nichts gegen Pferdefuhrwerke und Traktoren, aber für eine Spendenanlieferung von Futter und/oder Anlieferung von Baumaterialien völlig ungeeignet.

Wir machten uns wieder auf den Heimweg und mussten im Auto herzlich lachen, dass der Verkäufer uns allen Ernstes auf dieses Grundstück „gelockt“ hatte, mit dem vollen Bewusstsein, dass er selbst gar nicht bis dorthin fahren kann und er konnte ja auch nicht wissen, mit was für einem Auto WIR kommen. Wäre es ein tiefer gelegter Sportwagen gewesen, hätten wir das Grundstück nicht einmal zu Gesicht bekommen. Das Grundstück an sich, wäre sehr gut geeignet gewesen. Ziemlich amüsiert, zugebenermaßen, aber auch ein bisschen frustriert, ging die Suche weiter.

Wir hielten noch mal Kriegsrat und entschieden uns vermehrt in der Region um Balilesti zu suchen, denn diese Gemeinde mit insgesamt sieben Ortschaften ist zum einen sehr sympathisch, zum anderen steht der Bürgermeister hinter unserem Projekt, es ist nahe Dorins Zuhause und der Tierarztpraxis/-klinik von Dr. Ciuciuc und bietet eine wunderschöne Umgebung.

Gesagt, getan, die Grundstücksanzeigen im rumänischen Internet wurden erneut durchforstet. Und dann ENDLICH, ein kleines Licht am Ende des endlos erscheinenden und schwierig zu durchfahrenden Tunnels der Grundstückssuche:

Ein 1,2 Hektar großes Grundstück in Balilesti. Intra- und extravilan (inner- und außerorts) gelegen, so dass uns alle Möglichkeiten in Bezug auf Baugenehmigungen offenstehen. Eine asphaltierte Zufahrtsstraße



am oberen/vorderen Teil des Grundstücks, plus einen gut zu befahrbaren Feldweg am unteren/hinteren Teil. Wasser- und Stromanschluss an der Straße. Ein späterer, zusätzlicher Brunnenbau möglich (keine Wasserkosten). Der obere/vordere Teil des Grundstücks hat allerdings ein Gefälle, hier müsste eine kleine „Straße“ auf den unteren/hinteren Teil des Grundstückes gebaut werden, zusätzlich gleich im Eingangsbereich ist eine kleine Plattform möglich, zum Beispiel für Tierarzt-, Empfangs- und Mitarbeiter-Container. Gefolgt von einer Obstwiese, die sich hervorragend als Abenteuer-Spielplatz/Auslauf für unsere Hunde eignen würde und dann der untere Teil des Grundstücks, eben wie eine Scheibe, eine riesige Fläche, die fast unendlichen Platz für Zwingeranlagen, großzügige Freiläufe, Quarantäne-Zwinger und Lagerhallen/-Container bieten würde.

Rechts und links anliegend Felder und Wiesen. Ganz am Ende der ebenen Fläche folgt ein kleines Waldstück, das ebenfalls zum Grundstück dazu gehört.



Die Eigentümer zeigten sich sehr kooperativ, auch in Sachen Preis und ihnen gefiel unsere Idee. Sie scheuten keine Mühe und bestellten gleich einen Bauunternehmer, der uns ein Angebot für die kleine Plattform und den Weg auf den unteren Teil des Grundstücks machen sollte. Sie hatten alle Papiere zur Hand, die wir dann bei einem gemeinsamen Kaffee anschauen konnten.



In der Zwischenzeit hat Dorin einen weiteren Bauunternehmer kontaktiert, der uns ein Vergleichsangebot gemacht hat. Die angegebenen Preise sind akzeptabel und lassen Verhandlungskapazitäten offen. Ein Gespräch mit dem Bürgermeister ist ebenfalls bereits erfolgt, er steht voll und ganz hinter uns und hat uns gebeten, einen kleinen Entwurf unserer Wunschvorstellung vorzulegen, dann wird er es in der Gemeinderatssitzung besprechen. Die Kooperation mit den Behörden ist uns sehr wichtig, mit deren Unterstützung und Rückhalt sind unsere Hunde und Katzen in sicherer Umgebung und wir können unser geplantes Projekt 1:1 umsetzen.

Unsere zukünftige Glückspfortenfarm soll ein Refugium für notleidende, herrenlose und ungewollte Hunde und Katzen, vielleicht auch für das ein oder andere Großtier werden. Viel Auslauf, Platz zum Spielen, Toben, Ausruhen und Genießen. Artgerechte Haltung, viel Liebe und viel Platz, kein Tierheimstress, das sind unsere großen Ziele.



Wir möchten unseren „Langzeit-Sitzern“ ein artgerechtes, schönes Leben mit ganz viel Platz und Grün unter den Pfoten bieten. Neuzugängen, Notfä(e)llen eine sichere Unterkunft geben, die medizinische Versorgung absichern, das Vertrauen zurückgewinnen und einigen davon über unsere privaten Vermittlerinnen und / oder befreundeten Vereine ein Zuhause in einer eigenen Familie ermöglichen.

Möchten Sie uns dabei unterstützen? Wir freuen uns über Ihre zweckgebundene Spende – jeder Euro hilft, damit wir unserem Traum wieder ein Stückchen näherkommen. Herzlichen Dank für Ihre Hilfe und Ihr Vertrauen!

SPENDENKONTO:

Freundeskreis der Straßenhunde e.V.

Volksbank Lahr

IBAN: DE86 6829 0000 0005 5269 06

PayPal:

paypal@freundeskreis-strassenhunde.de

Verwendungszweck: Glückspfotenfarm





Die Geschichte von Amigo oder: Bei manchen Töpfen passt erst der zweite Deckel

In Rumänien gelten Rottweiler oft als Statussymbole, die gefährlich aussehen und auf ihren Besitzer und dessen Hab und Gut aufpassen sollen. Falls diese Hunde den Erwartungen nicht entsprechen, wird sich ihrer einfach entledigt. Im Fall des jungen Rottweiler-Rüdens aus Cristian war sein „Versagen“ der Start in ein besseres Leben. Als er Mitte 2020 in Cristian im Tierheim von Dr. Claudiu abgegeben wurde, ahnte aber noch niemand, wie sich der Weg dieses schlaksigen, unbeholfenen Rüden entwickeln würde.



Seine Zukunft entschied sich in dem Moment zum Besseren, als Elke vom Freundeskreis ihn im Tierheim kennenlernte und er ihr vor Freude über ihre Aufmerksamkeit seinen Wassertrog um die Beine schleuderte. Elke erkannte, dass dieser Hund einen grundguten Charakter hatte und überlegte fieberhaft zusammen mit Tine Ringwald und Heike Profe, wie man ein geeignetes Zuhause für diesen „Rohdiamanten“ finden könnte.

Im Herbst 2020 war es dann endlich soweit – es gab Adoptanten für „Amigo“ wie er jetzt heißt. Er durfte sein Köfferchen packen, um die weite Strecke von

Cristian (Sibiu) bis in den hohen Norden Deutschlands anzutreten. Dort sollte er friedlich mit einem kleineren Rüden, einer Rottweiler-Mixhündin und vielen Kleintieren leben. Doch so richtig wollte die Freundschaft zwischen Amigo und dem vorhandenen Rüden nicht aufkeimen. In der Folge kam es leider immer wieder zu Meinungsverschiedenheiten. Tieftraurig sahen alle Beteiligten ein, dass dies nicht der richtige Ort für Amigo zum Glückseligsein war.

Anfang Februar, nach gerade einmal acht Wochen, wurde kurzerhand das Fellnasentaxi bestellt und brachte Amigo in die Mitte Deutschlands, wo Elke und Tine ihn übernahmen. Die lange Fahrt verbrachte Amigo damit, die Innenausstattung der Hundetransportbox umzugestalten. Elke und Tine waren heilfroh, ihn nach vielen Stunden Fahrt in die erfahrenen Hände des Hundefachmanns Manfred Greiner zu übergeben.

Bei Manfred lernte Amigo erstmals in seinem Leben, was für das Zusammenleben von Hund und Mensch wichtig ist, wie toll gemeinsame Spaziergänge sind, wenn man gegenseitig auf sich achtet, und dass der Edelstahlwassernapf nicht dafür da ist, ihn möglichst laut durch den Zwinger zu werfen.

Nach einiger Zeit und viel Training war selbst Manfred ganz begeistert von unserem „Rotti“ und die Suche nach einem passenden, liebevollen Zuhause begann erneut. Die Bewerber wurden aufgeklärt, geprüft und beraten, einigen wurde abgesagt, andere schüttelten von sich aus den Kopf, weil sie einsahen, dass sie Amigo nicht gerecht werden können.

Im Mai kam dann glücklicherweise Frank und die „Chemie“ zwischen ihm und Amigo stimmte vom ersten Tag an. Eine bereits vorhandene Rotti-Hündin machte das „Dreamteam“ komplett. Seit Mai wohnt Amigo jetzt im schönen Schwarzwald und genießt sein Leben in vollen Zügen. Amigo hat nach einigen Umwegen „seinen passenden Deckel“ gefunden und für ihn ist es jeden Tag so, als wäre es nie anders gewesen.





Die Geschichte von Foxy

oder: Eine kleine Hündin und das große Glück

Navodari ist eine Kleinstadt und liegt etwa 20 Kilometer nördlich von Constanta am Schwarzen Meer. Die Stadt hat sehr schöne Sandstrände, an denen es sich wunderbar in der Sonne liegen und baden lässt. Navodari besitzt auch ein öffentliches Tierheim, in dem die Hunde leben müssen, die auf der Straße aufgegriffen oder im Tierheim abgegeben werden, weil sie nicht mehr erwünscht sind.

Crissu - unsere rumänische Tierschutzfreundin - fand Ende März eine kleine braune Hündin ausgesetzt auf der Straße in Navodari. Die Hündin war etwa drei Jahre alt, völlig verängstigt und versuchte verzweifelt, ihre fünf Welpen zu schützen. Crissu bat uns um Hilfe und Unterstützung für die kleine Hundefamilie. Wer könnte da nein sagen?

Die kleine Mama bekam den passenden Namen „Foxy“ und wurde mit ihren Welpen im Tierheim in Navodari in einem eigenen Zwinger mit kuschligem Körbchen untergebracht. Auch bekam sie genug Futter, um bei Kräften zu bleiben und ihre Babys gut versorgen zu können. Trotz aller Bemühungen von Crissu erkrankten die kleinen Welpen an der gefürchteten Parvovirose - leider starben zwei davon. Aber die drei Überlebenden wurden von Tag zu Tag kräftiger und wuchsen zu fröhlichen Hundekindern heran.



Der Freundeskreis sorgte dabei nicht nur für die Unterbringung und das Futter, sondern auch für die medizinische Versorgung der kleinen Familie. Zu unserem großen Kummer ergab der Test auf die sogenannten „Reisekrankheiten / Mittelmeerkrankheiten“, dass Foxy mit Herzwürmern infiziert war.

Noch im Tierheim in Navodari wurde die Therapie begonnen, während bei uns im Hintergrund bereits zielstrebig die Suche nach einer geeigneten Pflegestelle in Deutschland startete, wo Foxy ihre Herzwurm-Therapie fortsetzen konnte.

Als Foxys Welpen ihre notwendigen Tollwutimpfungen hinter sich hatten und Mitte Mai reisefertig waren, hieß es Abschied nehmen von Navodari, denn alle drei Welpen hatten in „Rekordzeit“ tolle Adoptanten in Deutschland gefunden. Wer aber denkt, dass sich der Freundeskreis dann erst einmal ausruhte, der irrt sich.

Und wieder einmal war es die Hundepension Greiner in Friesenheim, die unser Retter in der Not war. Sie erklärte sich bereit, Foxy und ihre Hundefreundin Frieda, die die gleiche Behandlung benötigte, aufzunehmen und deren Therapie gegen die Herzwürmer fortzusetzen. Somit konnte Foxy mit dem gleichen Transport, mit dem ihre drei Welpen reisten, ebenfalls nach Deutschland ausreisen.

In der Pension Greiner lernte Foxy viele neue Dinge kennen, unter anderem wie schön Gassi gehen eigentlich sein kann. Für die doch etwas schmerzhaften Spritzen mit dem Herzwurm-Medikament rückten die Mädels von der Tierarztpraxis im Ried an. Foxy und Frieda ließen sich aber nicht einmal durch diese Behandlung ihre gute Laune vermiesen, sondern haben die Injektionen immer schnell verziehen.

Zu unserer großen Erleichterung ergab die Abschlussuntersuchung, dass Foxy nach der Behandlung frei von Herzwürmern ist. Auch bei Foxy hat sich gezeigt, dass sich der Freundeskreis für eine zwar langwierige und leider auch kostenintensive, aber andererseits sehr zuverlässige Therapie bei Herzwürmern entschieden hat. Frei von Herzwürmern können die Hunde in ihr neues Leben durchstarten.

Auch unsere tapfere kleine Foxy aus Navodari durfte im August in ihr neues Zuhause ziehen, wo sie seither als geliebtes Familienmitglied ihr Leben genießt.



UNSERE PROJEKTE IN DER ÜBERSICHT



SIBIU



DR. CLAUDIU DODOC

Er hat zusammen mit seiner Ehefrau Raluca und seiner Familie den Non Profit Verein „Asociatia pentru Protectie Animalelor si Naturi Cristian“ gegründet und betreibt ein Tierheim mit einer Kapazität von bis zu 300 Hunden. (siehe Bericht Seite 26)

TIMIȘOARA

DANA ANDREEA DIACONESCU



Sie hat den Non Profit Verein „Asociatia Pisici cu Lipici“ gegründet und betreut ca. 200 Katzen

BUGHEA DE JOS

GEANINA UND STEFAN GHILA



Private Pflegestelle für Hunde
und Katzen

PITEȘTI

ALEX SERBAN UND ANDREA NEDELEA



Ehrenamtliche Tierschützer, die sich ein privates kleines Katzen-Paradies gebaut haben und uns mit professionellen Fotos, Übersetzungen und Dorin beim Gestalten von Flyern und Plakaten behilflich sind.



MIOVENI

Mit unserem langjährigen Freund und Mitarbeiter haben wir den rumänischen Non Profit Verein „Labute cu Noroc“ gegründet. Gemeinsam mit dem gesamten Team der Tierklinik/-Tierarztpraxis Dr. Ciuciuc organisieren wir in verschiedenen Landkreisen Rumäniens Kastrationsaktionen. Zusätzlich lassen wir dort unsere Schützlinge untersuchen, behandeln, impfen, ggf. operieren. Ancuta, Paula, Ali und Cristiana helfen bei Notfällen auch mit privaten Pflegestellen und bei der Versorgung der Hunde auf unserer Pflegestelle „Haus am See“.



DORIN TODIRUT-HORIA

TEAM DR. CIUCIUC



**DR. MIHAI CIUCIUC,
CHEF UND TIERARZT**



**ASSISTENTIN
CRISTIANA MARIN**



**DR. GABRIELA
MARGARITESCU,
TIERÄRZTIN**



TIERÄRZTE:
DR. GABRIEL VISOIU,
DR. ALEX ION

ASSISTENTINEN:
CORINA MACARIE,
LAURA MANEA,
ANCA STOICESCU



**ASSISTENT ALEX
UNGUREANU (ALI)**



**ASSISTENTIN PAULA
UNGUREANU**



**ASSISTENTIN DENISA
COLBERT**

DR. ANCA VISOIU, TIERARZT (KEIN BILD)



**PFLEGESTELLE
„HAUS AM SEE“**

Bei ihnen haben wir derzeit 19 Hunde untergebracht. Sie werden liebevoll versorgt und betreut. Reize wie fremde Menschen, Hühner, Enten, Ziegen, Katzen, andere Hunde, Kinder sind dort ganz normal. Die Hunde leben in einem hervorragenden Umfeld, weit weg von Tierheim-Stress.

CONSTANTA



**DR. CRISTINA
CRINTEA**

Tierärztin und Inhaberin der Tierarztpraxis Mustang Vet, die für uns kastriert und Notfälle aufnimmt.



**COSTICA VASILE
CRINTEA**

Vater von Dr. Cristina Crintea. Er betreibt eine Hundepension und hat zusammen mit seiner Familie den Non Profit „Verein Mustang Paws“ gegründet.



IOANA POPA

Private Pflegestelle für Katzen. Macht uns auf herrenlose Hunde aufmerksam, die unsere Hilfe benötigen.



RALUCA COMAN

Ehrenamtliche Tierschützerin, die Katzen und Hunde in Not rettet, kastriert etc



CORINNA ANDÉ

Ehrenamtliche Unterstützerin unseres Vereins. Sie setzt sich täglich dafür ein, dass Straßenkatzen kastriert werden, bringt sie zum TA, fährt sie wieder zurück, füttert Straßenkatzen und -hunde, bringt Katzen zur Impfung, dokumentiert und informiert.



SORIN BUSOIU

Ehrenamtlicher Tierschützer. Er nimmt herrenlose Hunde auf, hilft uns bei Fahrten zum Tierarzt, betreut Hunde auf einer abgelegenen Farm.

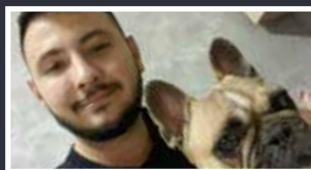
CORBU



MADALINA DANBU

Sie betreibt ein privates Tierheim mit ca. 150 Hunden und einem Esel.

EFORIE SUD



BOGDAN POP

Ehrenamtlicher Tierschützer. Macht uns auf notleidende Hunde und Katzen aufmerksam und hilft uns bei Transporten zum Tierarzt oder zum Transport zur Ausreise.

CUMPANA



CAROLINA VODA

Ehrenamtliche Tierschützerin. Sie macht uns auf Hunde und Katzen in Not aufmerksam und hilft uns bei der Rettung.

COMANA



MIHAELA FERARU

Sie ist private Pflegestelle für uns, arbeitet ehrenamtlich, hilft wo sie kann.

NAVODARI



CRISTINA BURCEA

Ehrenamtliche Tierschützerin, die sich um Straßentiere und um die Tierheimhunde und -katzen des öffentlichen Tierheims in Navodari kümmert.



ADELINA DUMITRU

Sie betreibt ein kleines privates Tierheim, rettet Hunde und Katzen.



Wer steckt eigentlich noch hinter der Vereins-Kulisse?

Um Ihnen diese interessante Frage zu beantworten, möchten wir Ihnen auch in dieser Ausgabe der Vereinszeitschrift wieder ehrenamtliche Helfer vorstellen.

Getreu nach dem Motto „viele Bäche ergeben einen Strom“ werden Sie sehen, dass der Tierschutz nicht unbedingt eine Frage des eigenen Geldbeutels ist, sondern dass es sehr vielfältige Wege gibt, sich zu engagieren. Jeder hat spezielle Fähigkeiten, die er oder sie für den eigenen Herzenswunsch einsetzen kann.

An dieser Stelle ein HERZLICHES DANKESCHÖN liebe Ehrenamtlichen für euren unermüdlichen Einsatz und dass ihr diesen mitunter steinigem Weg mit uns gemeinsam geht – diese Gewissheit stärkt uns ungemein.



Name: Eva Bäumer-Ott und Madeleine Ott (Mutter & Tochter)
Beruf: Sozialpädagogin und Ergotherapeutin

Wie sind wir auf den Verein aufmerksam geworden?

Madeleine: Ende 2019 habe ich unsere Laya aus dem Tierzentrum Gelnhausen adoptiert. Sie kam einen Abend zuvor mit einem Transport aus Rumänien an. Ich war also genau zur richtigen Zeit am richtigen Ort! Kurze Zeit nach Layas Adoption waren Elke und Tine im Tierzentrum zu Besuch und so haben wir sie persönlich kennengelernt und konnten erleben, wie authentisch und mit wie viel Herzblut die beiden bei der Sache sind. Das bestärkte uns nochmals in dem Wunsch, den Verein zu unterstützen.

Eva: Ja, und ich habe mich dann sehr für den Verein, der hinter der Vermittlung von Laya steht, interessiert. Ich bin praktisch im Internet versunken und habe alles gelesen, was ich darüber finden konnte. Ich war völlig fasziniert von der Arbeit des Vereins vor Ort, der insbesondere durch die Kastrationsangebote genau in meinem Sinne handelt. Gleichzeitig war ich aber auch entsetzt über die Situation in Rumänien; das habe ich bisher in diesem Ausmaß nicht gewusst. Mein Impuls war dann, in den Verein einzutreten.

Unseren Lando haben wir dann im November 2020 adoptiert. Er kommt aus der ehemaligen Tötungsstation in Navodari, die nun auch vom Freundeskreis unterstützt wird. Unfassbar, dass er getötet werden sollte! Er und Laya haben sich auf Anhieb prima verstanden, machen uns täglich viel Freude und sind gleichzeitig die beste Werbung, sich für einen Hund aus dem Tierschutz zu entscheiden. ADOPT – DONT BUY!

Wie engagieren wir uns?

Madeleine: Wir haben überlegt, wie wir unterstützen können, um insbesondere auf die Situation in Rumänien und die Wichtigkeit von Kastrationen aufmerksam zu machen. Und wir kamen dann auf die Idee, einen kleinen Film zu machen.

Eva: Mit den Bildern, die Elke uns zur Verfügung stellte, und dem angelesenen Hintergrundwissen, konnten wir einen kleinen Film von einer Kastrationsaktion machen. Tja, und dabei ist es dann nicht geblieben. Wir machen immer mal wieder kleine Filmchen in denen wir bestimmte Sachverhalte erklären (z. B. Kastrationen) oder Filmchen zu Gewinnspielen, den alljährlichen Adventskalender oder gestalten Flyer und andere Grafiken mit. So versuchen wir die Arbeit des Freundeskreises zu unterstützen. Auch immer in der Hoffnung weitere Spender*innen von dieser tollen Arbeit zu überzeugen.

Was treibt uns dazu an:

Eva: Die Hoffnung; die Hoffnung, dass sich langfristig etwas ändert. Dass immer mehr Menschen erkennen, was sie selbst dazu beitragen können und Verantwortung für ihr Handeln übernehmen. Mein Fokus liegt vor allem auf Kastrationen und so nehme ich selbst jede Kastration im Kopf mal 10 und stelle mir bildlich vor, wie viel Leid verhindert wurde. Zehn Tiere, die nicht zum Leiden geboren werden. Also wird aus jedem Euro ein Zehnfaches; besser und nachhaltiger geht es wohl kaum; also eine wirklich tolle Geldanlage!

Madeleine: Ich bin mit Tieren aus dem Tierschutz groß geworden. Dieser Gedanke, Tieren eine zweite Chance zu geben, begleitet mich schon mein Leben lang. Mein erstes Kaninchen habe ich mit 7 Jahren aus dem Tierheim geholt. Es war immer klar, dass weder Züchter noch Zoohandlungen infrage kommen. Mit dieser grundsätzlichen Haltung bin ich aufgewachsen und sie bestimmt auch heute mein Denken und Handeln. Wie wichtig die Hilfe im Ausland vor Ort ist, ist mir aber erst durch den Verein noch mehr bewusst geworden.

Was ich mir für die Zukunft wünsche:

Eva: Oh je, Wünsche können und dürfen ja groß und vielleicht etwas unrealistisch sein. Also in Bezug auf den Tierschutz und die Situation in Rumänien wünsche ich mir natürlich, dass sich durch die flächendeckenden Kastrationen vom Freundeskreis und auch anderen Vereinen die Population der Tiere grundsätzlich verringert, wodurch dieses unsagbare Leid und diese Flut von Welpen und Kitten endlich kleiner wird. Auch würde ich mir politische Kräfte wünschen, die sich der Gesamtsituation stellen und endlich anfangen, sinnvoll zu handeln. Und, dass meine Wünsche in Zukunft wenigstens ansatzweise in Erfüllung gehen!

Madeleine: Außerdem wäre es schön, wenn zunehmend die Menschen mehr und mehr erkennen würde, welche Bereicherung ein Tier im Leben sein kann und sich dementsprechend die Haltung der Hunde und Katzen verbessern würde. Am allerliebsten wäre es mir aber, wenn bei allen Menschen auf der ganzen Welt die Achtung vor den Tieren wachsen würde. Und das nicht nur auf Haustiere beschränkt. „Es ist nicht nur ein Tier. Es ist ein Herz das schlägt, eine Seele die fühlt und ein Leben, das leben möchte“.
(Internet: Sylvia Rassloff)

Madeleine und Eva

Für den Freundeskreis im Speziellen wünschen wir uns, dass der eingeschlagene Weg weiter beschritten werden kann. Auf diesem Weg liegen sicherlich noch einige Steine, die es wegzuräumen gilt und viele weitere Kastrationsaktionen, die gestemmt werden müssen. Wünschenswert ist aber auch, dass die gute Zusammenarbeit mit den vielen rumänischen Tierfreunden an unterschiedlichen Orten weiter fortgeführt werden kann. Heißt es doch schon in einem alten bekannten Lied: „Ins Wasser fällt ein Stein. Ganz heimlich still und leise und ist er auch noch so klein, er zieht doch weite Kreise ...“

Die rumänischen Freunde können diese Kreise am besten ziehen, ihr persönliches Umfeld erreichen und können so den Tierschutzgedanken auch in ihren Gemeinden weitertragen. Es ist schließlich die rumänische Bevölkerung, die diese, so dringenden Veränderungen im Land, mittragen und gestalten muss. Die Unterstützung dieser Personen oder Gruppen zählt sich also auch hier in mehrfacher Hinsicht aus.

Für uns selbst wünschen wir uns vielleicht auch, dass wir uns irgendwann mal zutrauen, den Freundeskreis nach Rumänien zu begleiten. Wir können nur ahnen, welcher enormen emotionalen Belastung sich all diejenigen aussetzen, die sich vor Ort engagieren. Davor haben wir wirklich sehr großen Respekt und wir wissen nicht, ob wir persönlich dies leisten könnten. Umso beeindruckender ist es, dass sich zum Beispiel Elke schon so viele Jahre vor Ort engagiert, zumal die Situation vor Jahren sicher noch schlimmer war. Wir fragen uns manchmal, woher diese enorme Kraft und Ausdauer kommen.

Und so wünschen wir uns zu guter Letzt auch weiterhin so viele Wegbegleiter*innen und Unterstützer*innen für den Verein, um die Ziele auch weiterhin gemeinsam verfolgen zu können.





PFEIFFER
LOGISTIK

- Nationaler und internationaler Transport von Teil- und Komplettladungen
- Europaweite Sonder- / Terminfahrten und Eiltransporte von 1 kg bis 24 to
- Import / Export / Verzollungen / Zolldokumente
- Auffahrbare LKW / Tieflader für Landmaschinen und Baufahrzeuge
- LKW mit Bordkran / Mitnahmestapler
- Vermittlung von Transportversicherungen
- Sonder- & Schwertransporte inklusive Genehmigungen und Begleitfahrzeugen
- Persönliche und individuelle Beratung, wir nehmen uns gerne Zeit für Sie

Internationale Spedition

Thomas Pfeiffer

Steinberger Str. 17

42855 Remscheid

Tel.: +49 2191 690790

Email: info@pfeiffer-logistik.de

Uns gibt's auch online:

www.pfeiffer-logistik.de

<https://www.facebook.com/speditionpfeiffer>

Wenn du es träumen kannst, dann kannst du es auch machen ...

Zugegebenermaßen ist unser Traum von leeren Tierheimen schon ein sehr ambitioniertes Ziel, aber wir kommen unserem Traum mit jeder Kastration ein Stückchen näher.

An dieser Stelle möchten wir Ihnen von Herzen DANKE sagen! DANKE, für Ihr Vertrauen und DANKE, für Ihre Unterstützung. Wir können es nicht oft genug sagen, aber ohne Menschen wie Sie wäre unsere Tierschutzarbeit nicht möglich.



Gemeinsam sind wir stärker! Und wenn wir zusammenhalten, können wir diese Welt Stück für Stück ein wenig besser machen. Wir werden nicht aufhören für die Verbesserung der Gesamtsituation für Mensch und Tier in Rumänien zu kämpfen – und wir hoffen, Sie auch nicht!

Haben Sie Fragen, Lob, Kritik oder Anmerkungen zu unserer Arbeit? Wir freuen uns über Ihre Nachricht an info@freundeskreis-strassenhunde.de.

Ihre Vorstandschaft vom Freundeskreis der Straßenhunde in Rumänien – Hilfe für Tiere – e.V.

Elke Grafmüller



1.Vorsitzende

Christine Kraft



2.Vorsitzende

Angelika Sander



Schriftführerin

Stefanie van Staveren



Kassenwart

Impressum

**Freundeskreis der Straßenhunde in Rumänien
– Hilfe für Tiere – e.V.**

Sitz des Vereins:
Talstraße 44
77749 Hohberg-Diersburg

Kontakt:
info@freundeskreis-strassenhunde.de

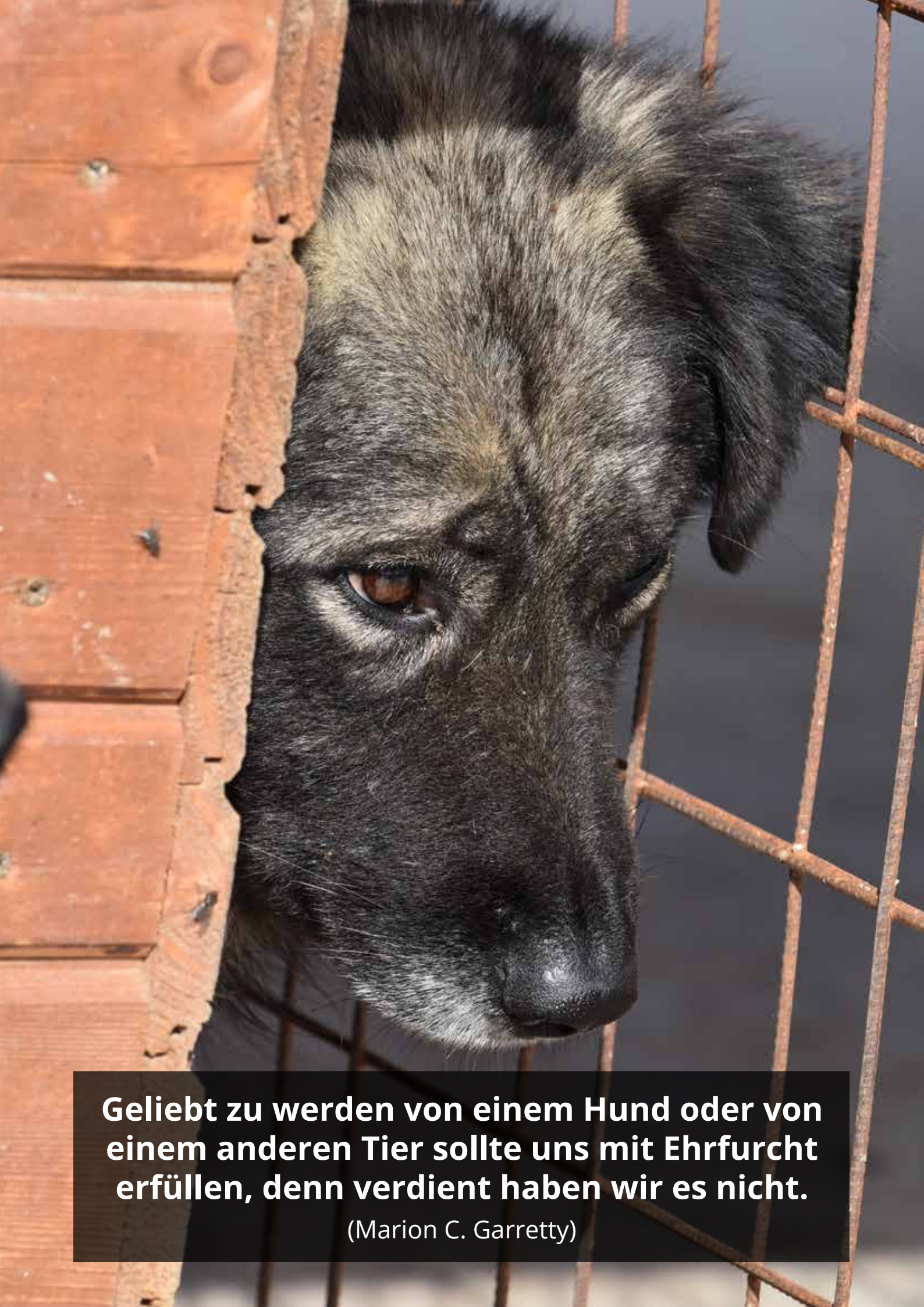
Spendenkontos:

Empfänger:
Freundeskreis der Straßenhunde e.V.

IBAN: DE86 6829 0000 0005 5269 06
BIC: GENODE61LAH

PayPal: paypal@strassenhunde-campulung.de

Wir sind beim Amtsgericht Freiburg im Vereinsregister unter **Nr. VR 471109** eingetragen. Zudem wurden wir vom Finanzamt Offenburg als gemeinnützig anerkannt und sind somit berechtigt Spendenbescheinigungen auszustellen.



Geliebt zu werden von einem Hund oder von einem anderen Tier sollte uns mit Ehrfurcht erfüllen, denn verdient haben wir es nicht.

(Marion C. Garretty)